



**KRANKENHAUS
DRITTER ORDEN**
MÜNCHEN-NYMPHENBURG
AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS

Strukturierter Qualitätsbericht

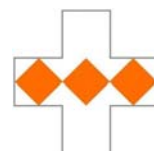
für das Berichtsjahr 2004

für das Krankenhaus Dritter Orden

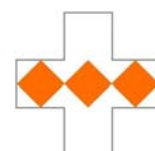
22. August 2005

Inhaltsverzeichnis

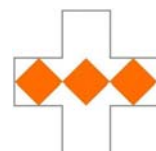
Inhaltsverzeichnis.....	2
Basisteil.....	8
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	8
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	8
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	8
A-1.3 Name des Krankenhausträgers.....	8
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	9
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	9
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	10
A-1.7 A Fachabteilungen	10
A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG	11
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	13
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	15
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	16
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten.....	17
A-2.1.1 Apparative Ausstattung.....	17
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	17
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	18
B-1.1 Abteilung für Allgemein Chirurgie, Visceral- und Gefäßchirurgie	18
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	18
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	18
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	18
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG	19



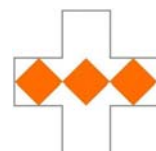
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	20
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	21
B-1.1 Abteilung für Frauenheilkunde (Gynäkologie) und Geburtshilfe	22
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	22
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	24
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	25
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG.....	26
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	27
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	28
B-1.1 Abteilung für Innere Medizin.....	29
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	29
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	29
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	29
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG.....	30
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	31
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	32
B-1.1 Abteilung für Kinderchirurgie	33
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	33
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	33
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	33
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG.....	34
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	35
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	36



B-1.1 Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde (Pädiatrie)	37
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	37
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	37
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	37
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG.....	38
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	39
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	40
B-1.1 Abteilung für Nuklearmedizin	41
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	41
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG.....	41
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	41
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	41
B-1.1 Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	42
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	42
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	42
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	42
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG.....	43
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	44
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	45
B-1.1 Belegabteilung für Geburtshilfe	46
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	46
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG.....	47
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	47



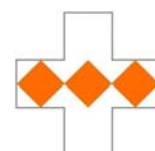
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	47
B-1.1 Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	48
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	48
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	48
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG.....	49
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	50
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	51
B-1.1 Belegabteilung für Kinderchirurgie.....	52
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	52
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG.....	52
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	53
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	53
B-1.1 Belegabteilung für Kinderorthopädie.....	54
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	54
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	54
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG.....	54
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	55
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	56
B-1.1 Belegabteilung für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie.....	57
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	57
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	57
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	57
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG.....	57



B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	58
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	58
B-1.1 Belegabteilung für Plastische und Ästhetische Chirurgie	59
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	59
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	59
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG	59
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	60
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	61
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	62
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V.....	62
B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen.....	62
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen	64
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	65
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst.....	66
C Qualitätssicherung	67
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V.....	67
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	69
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	69
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP) ..	69
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	70
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	71



Systemteil	72
D Qualitätspolitik	72
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	77
E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus.....	77
E-2 Qualitätsbewertung	81
E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	83
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	94
G Weitergehende Informationen.....	98



Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Menzinger Str. 44
PLZ und Ort: 80638 München
E-Mail-Adresse: info@krankenhaus-dritter-orden.de
Internetadresse: www.krankenhaus-dritter-orden.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260910192

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Schwesternschaft der Krankenfürsorge des Dritten Ordens
Körperschaft des öffentlichen Rechts München

Ein Überblick über die historische Entwicklung:

Die menschliche Gesellschaft hat es schon immer als eine Verpflichtung betrachtet, in Not geratenen Menschen zu helfen. Bereits im Urchristentum sorgte man sich um die Armen und Kranken. So haben die Apostel Diakone als die beruflichen Diener der Armen- und Krankenfürsorge eingesetzt.

Richtung gebend für die Krankenpflege war auch der vom heiligen Franz von Assisi gegründete Dritte Orden (Erster Orden - Männer: Franziskaner, Kapuziner, Minoriten; Zweiter Orden - Frauen: Klarissen; Dritter Orden – Laien, Ursprung der Schwesternschaft der Krankenfürsorge des Dritten Ordens).

Ab Oktober 1901 begann in der Münchner Ordensgemeinde St. Anton trotz einiger Bedenken und Vorbehalte und deshalb ohne großes Aufsehen die "Krankenhilfe des Dritten Ordens" ihre Arbeit. Pater Petrus Eder hatte einige Privatkrankenpflegerinnen für die Krankenhilfe gewinnen können, die dem Dritten Orden angehörten und über gute Zeugnisse sowie über den Nachweis bestandener Pflegeprüfungen verfügten. Die Schwestern sollten als selbstständige Tertiarinnen frei wohnen, aber zu einer Berufsgruppe vereinigt werden.

Im Laufe des Jahres 1902 meldeten sich einige Tertiarinnen, die bereits als weltliche Schwestern berufsmäßig in der Kranken-, Wochenbett- und Kinderpflege tätig gewesen waren. Alle erklärten sich bereit, ihre Berufstätigkeit in den Dienst des Dritten Ordens zu stellen.

Schon sehr bald nach Entstehung der Krankenfürsorge kam der Wunsch auf, zur Ausbildung der Schwestern für die ambulante Pfl egetätigkeit eine eigene Krankenanstalt mit einer Schwesternschule zur Verfügung zu haben. Hauptgrund waren die Probleme bei



der Unterbringung der Lernschwestern in den Münchner Krankenhäusern zur praktischen Ausbildung. Nach nur einem Jahr Bauzeit konnte 1912 das Krankenhaus Dritter Orden mit 120 chirurgischen Betten in Betrieb genommen werden.

Während des Ersten Weltkriegs stellte die Krankenfürsorge die Krankenanstalt in Nymphenburg als Hilfslazarett zur Verfügung. Viele Drittordensschwwestern waren in den Frontlazaretten eingesetzt. Nach Beendigung des Krieges wurde eine eigene Fürsorgeeinrichtung für Kriegshinterbliebene eingerichtet. Ein Zweig, der nach 1914 wesentlich ausgebaut wurde, war die Einrichtung von Lungenfürsorgestationen, von denen aus auch Anschlussheilbehandlungen in Sanatorien vermittelt wurden.

Ausgebaut wurden auch die Säuglings- und Kleinkinder-Fürsorgestationen zur Beratung der Mütter in Säuglingspflege und Ernährung sowie zur Unterstützung bedürftiger Familien mit Kinderkleidung und Pflegeartikeln.

Das Krankenhaus Nymphenburg wurde im Laufe der Jahrzehnte mehrmals erweitert. 1937 stieg die Bettenzahl auf 320. Nach dem Anbau des Ostflügels 1957 betrug die Bettenkapazität schließlich 522.

Im Zuge der notwendig gewordenen Gesamtsanierung des ganzen Krankenhauskomplexes entstand 1988 ein neues Funktionsgebäude. In einem zweiten Bauabschnitt wurde ein 220-Betten-Bau neu erstellt, der den modernsten Erkenntnissen der stationären Pflege und Versorgung der Patienten Rechnung trägt. Mit dem Neubau und der Inbetriebnahme der Kinderklinik auf dem Nymphenburger Areal ist die Gesamtzahl der Betten im Jahre 2002 auf 589 gestiegen. Im Rahmen der allgemeinen Bettenreduzierungen beträgt die Bettenanzahl seit 2004 nunmehr 574.

Neben den beiden Häusern in Nymphenburg und Passau wurde von Beginn an großes Augenmerk auf den Ausbau der ambulanten Krankenpflegestationen gerichtet.

In den Jahren vor und nach 1930 wurde Bayern von einem Netz sozialpflegerischer Dienste überzogen, getragen in erster Linie von den Drittordensschwwestern. Leider musste im Laufe der Jahrzehnte ein großer Teil der damaligen Gründungen wegen des Rückgangs der Schwesternzahl durch Krankheit und Alter und mangelnden Nachwuchses aufgegeben werden. Sozialstationen traten an die Stelle der ambulanten Krankenpflegestationen, so dass die pflegerische Versorgung der Bevölkerung weiter gewährleistet werden konnte.

Trotz der geringer werdenden Zahl sehen die Schwestern nach wie vor ihre Lebensaufgabe in der Sorge und Hilfe für kranke und alte Menschen, wozu sie sich bei ihrer Aufnahme in die Schwesternschaft - neben der Profess im Dritten Orden des Hl. Franziskus - durch ein feierliches Schwesternversprechen verpflichten.

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Das Krankenhaus Dritter Orden ist seit 1979 Akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 574



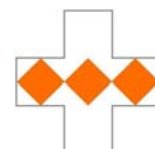
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 24482

Ambulante Patienten: 42176

A-1.7 A Fachabteilungen

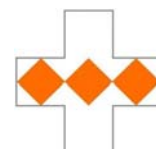
FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	215	6.507	HA	ja
0100	Nuklearmedizin	5	193	HA	nein
1000	Pädiatrie	84	3.743	HA	ja
1300	Kinderchirurgie	35	3.090	HA	ja
1300	Kinderchirurgie	2	13	BA	nein
1500	Allgemeine Chirurgie	81	3.148	HA	ja
1600	Unfallchirurgie	81	2.429	HA	ja
1900	Plastische Chirurgie	6	230	BA	nein
2300	Orthopädie	1	53	BA	nein
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	55	4.852	HA	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	0	6	BA	nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	7	502	BA	nein
3500	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie	2	58	BA	nein



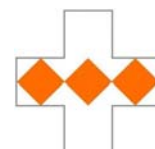
A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	2159
2	O60	Normale Entbindung	1440
3	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z.B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	1267
4	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	1021
5	O01	Entbindung per Kaiserschnitt	490
6	F15	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) und / oder Einpflanzung einer Metallprothese (= Stent) bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	415
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	401
8	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	384
9	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	369
10	G48	Dickdarmspiegelung	369
11	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	353
12	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	352
13	G07	Blinddarmentfernung	348
14	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	346
15	E69	Bronchitis oder Asthma	322
16	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	309
17	F43	Invasive Diagnostik am Herzen (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	290
18	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	284



Rang	DRG 3- stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
19	B76	Epileptische Anfälle	276
20	G09	Operationen von Leisten- und Schenkelbrüchen (= Leisten- und Schenkelhernien)	264
21	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	260
22	L63	Infektionen der Harnorgane	252
23	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	243
24	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	241
25	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	231
26	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	220
27	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	210
28	K42	Spezielle Strahlentherapie von Schilddrüsenkrankheiten (Radiojodtherapie) durch die Verabreichung von strahlendem Jod	183
29	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	182
30	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	181



A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Abteilung für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin (Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. H. Helmberger; Tel.: 089/1795-2901)

Eine vollständig modernisierte Abteilung für diagnostische und interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin bietet die komplette konventionelle radiologische Diagnostik inkl. Ultraschall. Außerdem steht mit einem 16-Schicht-Spiral-Computertomographen und einem Magnetresonanztomographen eine umfassende Schnittbilddiagnostik zur Verfügung. Ab 2005 haben wir mit einem neuen 64-Schicht-Computertomographen als eine der wenigen Krankenhäuser in Deutschland die Möglichkeit von noch genauerer Schnittbilddiagnostik. Zusätzlich bieten wir dann auch die nichtinvasive Koronardiagnostik. Nuklearmedizinische Untersuchungen runden das Spektrum ab. Zusätzlich ist eine Vielzahl von Interventionen (Eingriffe) am arteriellen und venösen Gefäßsystem sowie am Gallenwegssystem möglich. Weitere radiologische Eingriffe werden unter computertomographischer (CT) Kontrolle durchgeführt. Die Möglichkeit zur umfassenden nuklearmedizinischen Diagnostik (Schilddrüse, Skelett, Lunge, Herz, Niere) und der nuklearmedizinischen Therapie (insbesondere der Radiojodtherapie zur Behandlung gutartiger Schilddrüsenerkrankungen) runden das Spektrum ab.

Abteilung für Anästhesie und operative Intensivmedizin (Chefarzt: Dr. N. Rank; Tel.: 089/1795-2701)

Mit zirka 10.000 Narkosen pro Jahr liegt einer der Schwerpunkte in der patienten- und eingriffsorientierten Schmerzausschaltung. Ausgesprochener Wert wird auf die Auswahl von Verfahren gelegt, die eine längere postoperative Schmerzfreiheit gewährleisten (Regionalanästhesie beziehungsweise Kombination von Allgemein- und Regionalanästhesie). Vor allem bei künstlichen Gelenkersätzen, größeren Bauch- und Brustkorbeingriffen und ganz besonders in der Geburtshilfe haben die Regionalanästhesien einen großen Stellenwert.

Weiterhin werden jährlich etwa 2.000 Narkosen bei Kindern aller Altersstufen durchgeführt. Hierbei kommen, je nach Art des operativen Eingriffes, unterschiedliche Anästhesietechniken zur Anwendung. Unser Vorgehen orientiert sich neben den medizinischen Erfordernissen insbesondere an den altersbedingten körperlichen und seelischen Bedürfnissen unserer kleinen Patienten.

Herzkatheterlabor (Kardiologie-Praxen Burgstrasse 7 und Weinstrasse 6 in München)

Eine enge Kooperation mit zwei großen Münchner Kardiologiepraxen, welche am Krankenhaus ein Herzkatheterlabor betreiben (als Chest Pain Unit wird rund um die Uhr die Akutintervention z.B. beim Herzinfarkt sicher gestellt) ist im Sinne einer integrierten Versorgung vorhanden. Weiterhin besteht die Möglichkeit von kathetergestützten elektrophysiologischen Untersuchungen und Therapien.

Therapie-Centrum für Essstörungen (TCE)

Nach einem sehr bewährten Konzept zur Behandlung von Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen werden in Zusammenarbeit mit dem Therapie-Centrum für Essstörungen (TCE) in der Hanselmannstrasse in München diese Patienten am Krankenhaus Dritter



Orden behandelt. Die Behandlung kann auch im Erwachsenenbereich fortgeführt werden. Eine Ausweisung der zusätzlichen Fachrichtung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie beschränkt auf die Behandlung von Patienten mit Essstörungen, sowie des Zusatzes der psychosomatischen Kinder- und Jugendmedizin im Krankenhausplan des Freistaates Bayern wurde beantragt und ist im Juli 2005 genehmigt worden.

Neurologie (Dr. Hartmann)

Für eine erhebliche Verbesserung der Versorgung, insbesondere von Schlaganfallpatienten ist seit Juli 2004 ein hauptamtlicher Neurologe am Krankenhaus angestellt.

Hygiene (Leitung Frau Dr. Linner)

Unsere Hygieneabteilung mit einer Hygieneärztin und einer Hygienefachkraft kümmert sich um alle Belange in Punkto Hygiene im Krankenhaus und stellt die Einhaltung der jeweils aktuellen Hygienerichtlinien sicher.

Pathologie (Praxis Dr. Dienemann und Dr. Hölzl)

Eine Pathologiepraxis ist auf dem Krankenhaugelände untergebracht und bietet somit schnellstmögliche Befunde bei feingeweblichen Untersuchungen. Insbesondere können durch Schnellschnittuntersuchungen (Untersuchungen von Gewebeproben während einer Operation) schnelle und adäquate Behandlungen durchgeführt werden.

Sozialdienst

Unser Krankenhaussozialdienst ist zuständig für Beratung, Unterstützung und Organisation in sozialrechtlichen und wirtschaftlichen Bereichen der Patienten.

Nachsorge Bunter Kreis

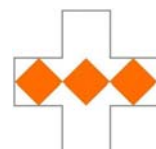
Die Nachsorge Bunter Kreis in der Kinderklinik Dritter Orden bietet Familien mit schwer- und chronisch kranken Kindern eine ganzheitliche Hilfe (Koordination von Hilfen, Information, Anleitung, Motivation, Beratung, Entlastung) über den stationären Aufenthalt hinaus an.

Arche Noah

Eine Ergänzung zur medizinischen und pflegerischen Versorgung in der Kinderklinik ist durch die Arche Noah e.V. für chronisch kranke, sowie sozial benachteiligte Kinder gegeben.

Grüne Damen – Grüne Herren

In unserem Haus werden durch ehrenamtlich tätige Damen und Herren Hilfestellungen gegeben bei der Anmeldung, Lotsendienste zu Ambulanzen und Stationen durchgeführt und Besorgungen auch außer Haus vorgenommen.



A-1.9 *Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

Ambulante Operationen

Eingeweidebrüche in der Leisten-, Schenkel-, Nabelregion.

Wasserbrüche (Hydrozelen).

Narbenkorrekturen.

Einfache Krampfaderchirurgie (Varizen).

Weichteiltumoren.

Diagnostische Bauchspiegelung.

Tumorexzision im Bereich der weiblichen und männlichen Brust.

Analchirurgie (Hämorrhoiden, Venenthrombosen, Fissuren, Fisteln).

Vorhautverengungen (Phimosen) beim erwachsenen Mann.

Anlage venöser Portsysteme.

Herzschritmacheraggregatwechsel.

Spiegelungen (Arthroskopien) des Knie- und Schultergelenkes.

Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial (Hand, Unterarm, oberes Sprunggelenk, Fuß).

Stellungskorrekturen von Knochen der Hand und des Fußes mittels Knochenstabilisierungsmaterial.

Entfernungen von Ganglions (z.B. an der Hand).

Karpaltunnelsyndrom (endoskopisch und offen chirurgisch).

Engpass-Syndrome.

Adhäsio lysen am Handgelenk.

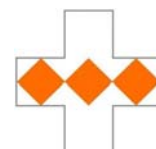
Dupuytren´sche Kontraktur (partielle Fasziektomie).

Ruptur des ulnaren Seitenbandes (Skidaumen).

Beuge- und Strecksehnennähte (Hand und Fuß).

Entzündungen im Bereich der Fingernägel (Panaritium).

Ringbandspaltung.



Zehenkorrekturen.

Schleimbeutelentfernungen (Ellbogen, Kniegelenk, Ferse).

Diagnostische und operative Spiegelung der Gebärmutter (Hysteroskopie).

Diagnostische und therapeutische Ausschabung der Gebärmutter.

Ausschabung der Gebärmutter bei einer Fehlgeburt.

Entfernung von Bartholini'scher Zysten und Bartholini'schem Abszess am Scheideneingang.

Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung).

Ermächtigungen

Kinderchirurgie:

Untersuchung und Beratung von Patienten mit angeborenen oder perinatal erworbenen Fehlbildungen oder Erkrankungen (z.B. Hydrozephalus, urologische Fehlbildungen) zur Indikationsstellung eines möglichen operativen Vorgehens.

Nachstationäre Untersuchung von Patienten mit angeborenen oder perinatal erworbenen Fehlbildungen oder Erkrankungen und größeren oder schwerwiegenden Verletzungen (insbesondere Knochenbrüche, Weichteilverletzungen und Verbrennungen).

Stellungskorrekturen unter Gips, Gipsabnahmen und Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial bei Patienten mit angeborenen Klumpfüßen und bei der Nachsorge bei Knochenbrüchen nach stationärer Operation.

Geburtshilfe:

Untersuchung und Beratung zur Planung der Geburtsleitung im Rahmen der Mutterschaftsvorsorge.

A-2.0 *Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?*

Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie.

Abteilung für Kinderchirurgie.

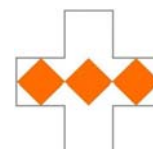


A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten**A-2.1.1 Apparative Ausstattung**

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomographie	x		x	
Magnetresonanztomographie (MRT)	x		x	
Herzkatheterlabor (externe Praxis am Krankenhaus)	x		x	
Szintigraphie	x		x	
Positronenemissionstomographie		x		
Elektroenzephalogramm (EEG)	x			x
Angiographie	x		x	
Schlaflabor (Kinderklinik)	x			x

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Physiotherapie	x	
Dialyse	x	
Logopädie	x	
Ergotherapie	x	
Schmerztherapie	x	
Eigenblutspende	x	
Gruppenpsychotherapie	x	
Einzelpsychotherapie	x	
Psychoedukation	x	
Thrombolyse	x	
Bestrahlung		x



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Abteilung für Allgemeinchirurgie, Visceral- und Gefäßchirurgie

Chefarzt: Dr. E. Pütterich; Tel.: 089/1795-2001

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Chirurgie aller gut- und bösartigen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes.
Chirurgie aller gut- und bösartigen Weichteiltumore und Hauttumore.

Endokrine Chirurgie:

Schilddrüse: alle gut- und bösartigen Veränderungen, Nebenschilddrüse, Pankreas.

Gefäßchirurgie (Arterien und Venen):

sämtliche gefäßchirurgische Verfahren (Embolektomie, Thrombektomie, Ausschälplastiken, Bypassverfahren) an der großen Bauchschlagader (Aorta), der Becken – und Beinarterien sowie der Halsschlagader.

Thoraxchirurgie.

Leistenhernien, Schenkelhernien, Nabel- und Narbenhernien.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Schilddrüsenchirurgie und Nebenschilddrüsenchirurgie.

Abdominalchirurgie inklusive laparoskopische Chirurgie (Gallenblasenentfernung, Blinddarmentfernung, Dickdarmresektion, Verwachsungslösung).

Gefäßchirurgie: neben o. g. Spektrum auch endovaskuläre Verfahren in Kooperation mit der Abteilung für interventionelle Radiologie.

Chirurgische Behandlung des Bronchialkarzinoms und von Lungenmetastasen, auch minimal-invasiv.

Ambulante Leistenhernien- und Nabelhernienoperationen, ambulante chirurgische Eingriffe (Lipome, Varizen).

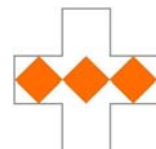
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Allgemeine visceralchirurgische Sprechstunde.

Gefäßsprechstunde und Venensprechstunde (Krampfadern).

Ambulantes Operieren im Ambulanten OP-Zentrum des Krankenhauses Dritter Orden.

Notarztwagenstandort am Krankenhaus.

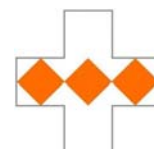


B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Allgemeinchirurgie, Visceral- und Gefäßchirurgie

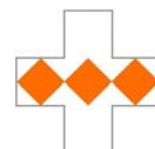
Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	1.267
2.	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	281
3.	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	163
4.	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	143
5.	K12	Operationen an der Schilddrüse mit Entfernung oder Teilentfernung der Nebenschilddrüse; jedoch nicht bei Krebserkrankung	113
6.	G07	Blinddarmentfernung	103
7.	K11	Operationen an Schilddrüse oder Nebenschilddrüse bei Krebserkrankung	90
8.	G08	Operationen von Leisten- und Schenkelbrüchen	82
9.	F20	Operation von Krampfadern	75
10.	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	58



B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**Allgemeinchirurgie, Visceral- und Gefäßchirurgie**

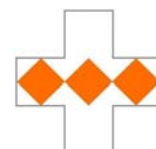
Rang	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)	1.230
2.	K80	Gallensteinleiden	317
3.	K40	Leistenbruch	166
4.	E05	Schilddrüsenüberfunktion	133
5.	I70	Arterienverkalkung (v. a. an den Beinen)	131
6.	C73	Bösartige Neubildung an der Schilddrüse	96
7.	K35	Akute Blinddarmentzündung	85
8.	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)	80
9.	I83	Krampfadern an den Beinen	79
10.	K56	Darmverschluss	58

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**Allgemeinchirurgie, Visceral- und Gefäßchirurgie**

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	5-062	Sonstige Operation an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung (z.B. Entfernung von erkranktem Gewebe)	1.174
2.	5-511	Gallenblasenentfernung (Cholezystektomie)	334
3.	5-063	komplette Entfernung der Schilddrüse	289
4.	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten	209
5.	5-455	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes	124
6.	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern	123
7.	5-470	Blinddarmentfernung	113
8.	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	82
9.	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	77
10.	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	64



B-1.1 Abteilung für Frauenheilkunde (Gynäkologie) und Geburtshilfe**Chefarzt: Dr. F. Graf von Buquoy; Tel.: 089/1795-2501****B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**Frauenheilkunde (Gynäkologie):

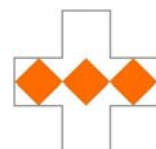
Wir haben für Sie neben Zeit die modernste Diagnostik und Therapie im Hintergrund.

Diagnostische Verfahren:

- Vaginal-, Abdominal- und Mamma-Ultraschalldiagnostik sowie Farbdoppler-sonographie mit modernster Technologie.
- Ultraschallgestützte Punktion.
- Stanzbiopsie von Mammatumoren und –zysten.
- Diagnostische Hysteroskopie (Gebärmutter Spiegelung).
- Diagnostische Laparoskopie (Bauch Spiegelung), z.B. bei Kinderwunsch oder unklaren Unterbauchschmerzen.
- Kolposkopie (Betrachtung des Gebärmutterhalses mit vielfacher Vergrößerung zur Früherkennung des Gebärmutterhalskrebses).

Operative Verfahren:

- Inkontinenz- und Prolapschirurgie (auch TVT, abd. Kolposuspensionen nach Burch).
- Brustchirurgie, rekonstruktive Verfahren (Latissimus dorsi, TRAM-Flap) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Gabka (Plastischer Chirurg, Belegarzt).
- Minimal-invasive Chirurgie (Laparoskopie und Hysteroskopie, einschließlich Myomentfernung, Endometriosechirurgie, Ovarialtumoren, Adhäsionen (Verwachsungen)).
- Hysterektomien (Gebärmutterentfernungen durch die Scheide oder über Bauchschnitt).
- Onkologische Operationen.



Ambulantes Operationszentrum (AOZ):

- Abrasionen (Ausschabungen).
- Hysteroskopien (Gebärmutter Spiegelungen).
- Diagnostische und operative Laparoskopien (Bauch Spiegelungen).
- Kleine gynäkologische Eingriffe.

Geburtshilfe:

Ein ausgesprochener Schwerpunkt unserer Abteilung ist die Geburtshilfe. Unserer Überzeugung nach betreiben wir schon seit Jahren eine Geburtshilfe mit individueller und intensiver Betreuung unter Berücksichtigung optimaler Sicherheit für Mutter und Kind. An erster Stelle steht bei uns der Mensch, d.h. Mutter, Vater und Kind. Die Technik ist wichtig, bleibt aber im Hintergrund. Unser Team wird alle Ihre Wünsche ernst nehmen und auf Sie eingehen. Dazu dienen ärztliche Schwangerengespräche, die speziellen Fragestellungen wie Beckenendlage, Zwillinge, Diabetes usw. vorbehalten bleiben. Ansonsten stellt sich jede Schwangere im Hebammengespräch vor. Dort haben Sie die Gelegenheit neben den administrativen Erledigungen, Fragen zu stellen und Sorgen zu äußern. Unsere Abteilung ist mit der Kinderklinik und der neonatologischen Intensivstation unter einem Dach.

Diagnostische Verfahren:

- Sonographie und Dopplersonographie an modernsten Ultraschallgeräten
Nackentransparenzmessung in der 12 – 14 SSW.
- CTG-Überwachung (extern, intern), Telemetrie (das Entbindungszimmer kann mit CTG-Überwachung verlassen werden).
- Spezielle Tests zur Erkennung eines Blasensprunges oder eines drohenden zu frühen Geburtsbeginns (Amni-Check, Partus-Check).
- Mikrolutuntersuchungen (MBU) zur Diagnostik des Wohlbefindens Ihres Kindes unter der Geburt.



Geburtshilffliche Verfahren:

- Homöopathische Begleitung um die Geburt herum.
- Akupunktur (auch geburtsvorbereitende Akupunktur).
- Schmerzerleichterung (intensive Betreuung, pflanzliche und allopathische Medikamente, PDA, Spinalanästhesie).
- Wassergeburten (3 Entbindungswannen).
- Aromatherapie.
- Alternative Gebärpositionen (Hocker, Vierfüßler, Sprossenwand, Seil, ...).
- Schonende Kaiserschnitt-Technik (Misgav-Ladach).
- Anästhesie und Kinderarzt sind 24 Stunden im Haus (Kinderklinik der Maximalversorgung inkl. Intensivabteilung und Kinderchirurgie im Haus).
- Äußere Wendung bei Beckenendlage.

Wochenstation:

- 24-Stunden-Rooming-in.
- Teilweise integrierte Wochenbettpflege.
- Familienzimmer.
- Qualifizierte Still- und Laktationsberatung (IBCLC).
- Massage, Milchstrich.
- Hörscreening beim Neugeborenen.
- Hüftscreening beim Neugeborenen.
- Phototherapie bei Hyperbilirubinämie.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**Frauenheilkunde (Gynäkologie):**

Alle vaginal-operativen Eingriffe, z.B. bei großem Uterus myomatosus, Inkontinenz oder Senkungen des Genitales.

Brustchirurgie mit nahezu vollständiger Versorgung unter einem Dach (Onkologie, Pathologie, Strahlenabteilung (Eröffnung 2006)).

Minimal-invasive Chirurgie, stationär oder ambulant in unserem AOZ.



Geburtshilfe:

- Präpartale Versorgung von Risikoschwangerschaften aller Art.
- Frühgeburtsmanagement, auch von extremen Frühgeburten, und Geburt von Kindern mit Fehlbildungen (hochspezialisierte Kinderchirurgie im Haus).
- Behandlung von mütterlichen Komplikationen auf einer interdisziplinären Intensivstation.
- Individuelle und persönlichkeitsbezogene Betreuung bei Normalgeburten und Risikogeburten.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Frauenheilkunde (Gynäkologie):

Wir sind uns im klaren, dass es für unsere Patientinnen nach den medizinischen Leistungen genau so wichtig ist, sich in einer Abteilung geborgen zu fühlen. Deshalb legt unser gesamtes Team von Schwestern und Ärzten besonderen Wert auf die individuelle Betreuung von Patientinnen. Wir nehmen uns viel Zeit, um ihr Problem zu erfassen und gemeinsam mit ihnen eine gute Therapie zu erarbeiten.

Für Privatversicherte bieten wir Ihnen die Chefarztsprechstunde an, in der alle gynäkologischen Erkrankungen erörtert und behandelt werden können.

Geburtshilfe:

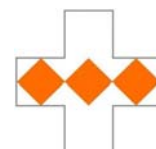
Schwangerenvorsorgeuntersuchung für Privatpatienten in der Chefarztsprechstunde.

Spezialsprechstunde bei Risikoschwangerschaften: für spezielle Fragestellungen wie Beckenendlage, Zwillinge, Diabetes usw. Vereinbarung nach Termin.

Hebammensprechstunde zur Vorstellung vor Geburt und zur Erledigung der administrativen Angelegenheiten (Versicherungsstatus, 1- oder 2-Bett-Zimmer, Wahlleistung usw.) ab der 33. SSW.

Elternschule mit vielfältigem Programmangebot vor der Geburt, zur Geburt und nach der Geburt. Kursprogramme finden Sie auf unserer Homepage www.krankenhaus-dritter-orden.de.

Eltern-Info-Abende: Im 4-wöchigen Rhythmus führen wir für werdende Eltern Informationsveranstaltungen zum Thema Geburt im Krankenhaus Dritter Orden durch. Diese finden im Vortragssaal unseres Ausbildungsinstitutes in der Franz-Schrank-Str. 4 statt; Beginn ist jeweils um 19 Uhr. Die genauen Termine können unter www.krankenhaus-dritter-orden.de oder der Telefonnummer 089/ 1795-2501 erfragt werden.

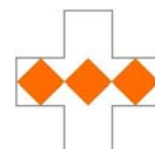


B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

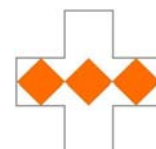
Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	P67	Reifes Neugeborenes ab 2500 g	1.741
2.	O60	Normale Entbindung eines Reifgeborenen	1.440
3.	O01	Entbindung per Kaiserschnitt	484
4.	O65	Vorgeburtliche stationäre Aufnahme wegen Schwangerschaftserkrankung	181
5.	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	108
6.	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	106
7.	O40	Ausschabung bei Fehlgeburt	85
8.	O64	Vorzeitige Wehen, Frühgeburtsbestrebungen	61
9.	N07	Entfernung von Eierstockzysten und Myome (gutartige Gebärmuttergeschwülste)	61
10.	P66	Neugeborenes, Gewicht 2000 bis 2499 g	57



B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

Rang	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	O80	Spontangeburt eines Einlings	719
2.	O70	Spontangeburt und Dammriss unter der Geburt	319
3.	O60	Entbindung eines Frühgeborenen	203
4.	O71	Spontangeburt und Scheiden- oder Labienriss unter der Geburt	109
5.	O36	Betreuung der Mutter wegen Erkrankungen des Ungeborenen im Mutterleib	106
6.	O82	Geburt eines Einlings durch Kaiserschnitt (=Sectio caesarea)	106
7.	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Normabweichung (Anomalie) der Beckenorgane	86
8.	O42	Vorzeitiger Blasensprung	80
9.	O64	Geburthindernis durch ungewöhnliche Lage des Ungeborenen	61
10.	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (=Myom)	59

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

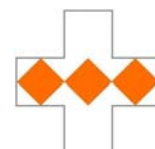


B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	5-758	Versorgung von Geburtsverletzungen (z.B. Dammriss, Scheidenriss)	1.274
2.	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	942
3.	5-749	Schnittentbindung nach Misgav-Ladach (= schonender Kaiserschnitt)	490
4.	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	511
5.	5-690	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	153
6.	5-738	Dammschnitt und Naht	131
7.	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	122
8.	5-683	Entfernung der Gebärmutter	120
9.	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter Schleimhaut	107
10.	5-651	Operation an den Eierstöcken (z.B. bei Eierstockzysten)	63

Aufgrund der geltenden Kodierrichtlinien darf eine Spontangeburt nur bei Fehlen jeglicher anderer geburtshilflicher Maßnahmen als Eingriffe kodiert werden.



B-1.1 Abteilung für Innere Medizin

Innere Medizin 1:

Chefarzt: Dr. P. Weidinger; Tel.: 089/1795-2301

Innere Medizin 2:

Chefarzt: Dr. D. Lindner; Tel.: 089/1795-2401

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Behandlung von Herz-Kreislaufkrankungen.

Behandlung von Lungenerkrankungen.

Behandlung von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes.

Behandlung von Erkrankungen von Drüsen mit innerer Sekretion.

Behandlung von bösartigen Neubildungen (insbesondere Chemotherapie).

Behandlung von Infektionskrankheiten.

Intensivmedizinische Betreuung von Patienten mit internistischen Erkrankungen.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Behandlung der koronaren Herzkrankheit und von Herzrhythmusstörungen in Kooperation mit dem Herzkatheterlabor.

Sämtliche Verfahren in der gastroenterologischen Endoskopie.

Behandlung von Patienten mit Schilddrüsenerkrankungen und Diabetes mellitus Typ II.

Hämato-Onkologie.

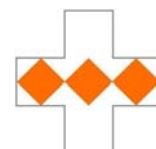
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Schulungsprogramme für Typ II Diabetiker.

Teilnahme am DMP-Programm koronare Herzerkrankung (KHK).

Teilnahme am DMP-Programm Typ II Diabetes mellitus.

Notarztwagenstandort am Krankenhaus.

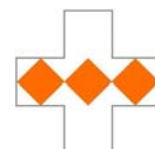


B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Innere Medizin

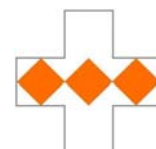
Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	F15	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) und / oder Einpflanzung einer Metallprothese (= Stent) bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	387
2.	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	333
3.	G48	Dickdarmspiegelung	302
4.	F43	Invasive Diagnostik am Herzen (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	276
5.	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	209
6.	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	188
7.	K42	Spezielle Strahlentherapie von Schilddrüsenkrankheiten durch die Verabreichung von strahlendem Jod	183
8.	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	179
9.	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	166
10.	F67	Bluthochdruck	143



B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**Innere Medizin**

Rang	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	I20	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	508
2.	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkrankgefäße)	305
3.	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	268
4.	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	236
5.	E05	Schilddrüsenüberfunktion	172
6.	J18	Lungenentzündung durch unbekanntes Erreger	148
7.	C18	Dickdarmkrebs	138
8.	I21	Akuter Herzinfarkt	131
9.	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	129
10.	I11	Herzerkrankung aufgrund von Bluthochdruck	125

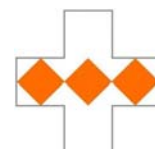
Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Innere Medizin

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	1.298
2.	1-650	Dickdarmspiegelung	817
3.	1-275	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Verschieben des Katheters über die Pulsadern	709
4.	8-837	Eingriffe an den Herzkranzgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Einlegen von Prothesen/Stents)	557
5.	8-530	Therapie mit strahlenden Substanzen, die in den Körper eingebracht werden (z.B. Therapie der Schilddrüse mit strahlendem Jod)	267
6.	3-052	Ultraschalluntersuchung des Herzens mittels einer Sonde über die Speiseröhre	172
7.	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)	122
8.	1-265	Aufzeichnung des Kurvenbilds der elektrischen Aktivität, die bei der Erregungsausbreitung u. -rückbildung im Herzen entsteht mittels Herzkatheter (eingeführt über Blutgefäß der Leiste)	111
9.	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke	96
10.	8-152	Therapeutische Punktion des Lungenraumes	64



B-1.1 *Abteilung für Kinderchirurgie*

Chefarzt: Prof. Dr. St. Kellnar; Tel.: 089/1795-2101

B-1.2 *Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung*

Korrektur von angeborenen und erworbenen Fehlbildungen bei Frühgeborenen, Neugeborenen, Kleinkindern und Jugendlichen.

Versorgung von sämtlichen Verletzungen im Kindes- und Jugendalter.

B-1.3 *Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung*

Frühgeborenenchirurgie.

Neugeborenenchirurgie.

Minimal-invasive Kinderchirurgie.

Kindertraumatologie.

Kinderurologie.

Hydrozephaluschirurgie (Chirurgie bei Erweiterung der Hirnkammern bzw. bei angeborenen Fehlbildungen des Rückenmarks und der Wirbelsäule).

Implantation eines Zwerchfellschrittmachers.

Notfallambulanz mit ca. 15.000 Patienten im Jahr.

B-1.4 *Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung*

Enge Kooperation mit großen externen Abteilungen für Geburtshilfe (Frauenklinik vom Roten Kreuz in der Taxisstraße, Frauenklinik Dr. Geisenhofer, Frauenklinik Dachau und Kreiskrankenhaus Pasing) bzgl. kinderchirurgischer Erkrankungen.

Teilstationäre Abklärung von Fehlbildungen und Erkrankungen der Harnwege.

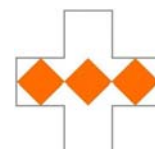


B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Kinderchirurgie

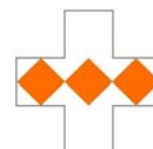
Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	281
2.	G07	Blinddarmentfernung	239
3.	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	229
4.	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	210
5.	M04	Operationen am Hoden	141
6.	I74	Verletzung an Unterarm, Handgelenk, Hand oder Fuß	134
7.	I76	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. mehrfache Lendenwirbelbrüche oder Gelenkergüsse)	116
8.	G10	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien) bei Säuglingen im 1. Lebensjahr	89
9.	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	80
10.	L70	Krankheiten der Harnorgane, ein Belegungstag	79



B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**Kinderchirurgie**

Rang	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	S06	Gehirnerschütterung	615
2.	K35	Akute Blinddarmentzündung	243
3.	S52	Unterarmbruch	183
4.	K40	Leistenbruch (Leistenhernie)	125
5.	K59	Sonstige Darmstörungen ohne organische Ursache (z.B. Verstopfung, Durchfall)	91
6.	Q53	Hodenhochstand	65
7.	E86	Flüssigkeitsmangel	65
8.	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht.	56
9.	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	54
10.	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	49

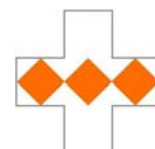
Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Kinderchirurgie

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	5-470	Blinddarmentfernung	256
2.	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten	256
3.	8-200	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) ohne Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateure)	197
4.	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisatoren	168
5.	5-892	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z.B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)	73
6.	5-624	Operationen bei Hodenhochstand	73
7.	5-640	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)	69
8.	1-661	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase	57
9.	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	49
10.	1-631	Spiegelung der Speiseröhre und des Magens	46



B-1.1 Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde (Pädiatrie)

Chefarzt: Prof. Dr. J. Peters; Tel.: 089/1795-2601

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Behandlung aller akuten und chronischen Krankheiten im Kindesalter bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.

Enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Geburtshilfe, der Kinderchirurgie, der Kinderanästhesie und der Kinderradiologie.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Früh- und Neugeborenenmedizin (Neonatologie) inklusive der Erstversorgung im Kreißsaal, der intensivmedizinischen und der (post-)operativen Behandlung.

Pädiatrische Intensivmedizin.

Kinderneurologie.

Kinderkardiologie.

Kindergastroenterologie.

Behandlung von Infektionskrankheiten (sechs Isoliereinheiten vorhanden).

Notfallambulanz mit ca. 15.000 Patienten im Jahr.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Schlaflabordiagnostik bei nächtlichen Atemstörungen.

Behandlung von Patienten mit Ondinesyndrom (angeborenes zentrales Hypoventilationssyndrom) und hohen Querschnittsverletzungen inklusive der Heimbeatmung und Versorgung mit Zwerchfellschrittmachern.

Nachsorge zur Begleitung des Übergangs von chronisch kranken und langzeithospitalisierten Kindern in die häusliche Betreuung.

Behandlung und Diagnostik von Essstörungen und anderen psychosomatischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter (Übernahme der Trägerschaft für das Therapiezentrum für Essstörungen - TCE durch das Krankenhaus Dritter Orden).

Enge Kooperation mit großen externen Abteilungen für Geburtshilfe (Frauenklinik vom Roten Kreuz in der Taxisstraße, Frauenklinik Dr. Geisenhofer, Frauenklinik Dachau und Kreiskrankenhaus Pasing).

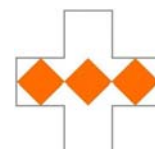


B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Kinder- und Jugendheilkunde (Pädiatrie)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	659
2.	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	382
3.	E69	Bronchitis oder Asthma	263
4.	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	206
5.	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	202
6.	B76	Epileptische Anfälle	185
7.	L63	Infektionen der Harnorgane	116
8.	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 bis 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	114
9.	T64	Sonstige übertragbare oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten	111
10.	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	99

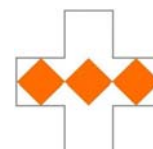


B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Kinder- und Jugendheilkunde (Pädiatrie)

Rang	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	A08	Virusbedingter Darminfekt	366
2.	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert	303
3.	J20	Akute Bronchitis	225
4.	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht.	219
5.	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	137
6.	G40	Anfallsleiden (=Epilepsie)	115
7.	J06	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Stellen der oberen Atemwege (z.B. Kehlkopf-Rachenentzündung)	115
8.	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	101
9.	B99	sonstige nicht näher bezeichnete Infektionskrankheiten	92
10.	J03	Gaumenmandelentzündung	62

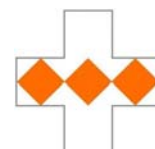
Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier Richtlinien.



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Kinder- und Jugendheilkunde (Pädiatrie)

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	8-711	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen	192
2.	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	139
3.	8-701	Einfache Einführung einer kurzes Schlauches (=Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege	126
4.	1-204	Untersuchung der Gehirnflüssigkeit	121
5.	9-262	Versorgung des Neugeborenen unmittelbar nach der Geburt	114
6.	8-706	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung	79
7.	8-720	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen	75
8.	8-811	Infusion von Volumenersatzmitteln bei Neugeborenen	64
9.	8-010	Gabe von Medikamenten, Flüssigkeit und/oder Mineralsalzen über das Blutgefäßsystem bei Neugeborenen	61
10.	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	52



B-1.1 Abteilung für Nuklearmedizin

Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. H. Helmberger; Tel.: 089/1795-2901

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Radiojodtherapie zur Behandlung gutartiger Schilddrüsenerkrankungen.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Nuklearmedizin

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	K42	Spezielle Strahlentherapie von Schilddrüsenerkrankungen durch die Gabe von strahlendem Jod	183
2.	K64	Erkrankung hormonproduzierender Drüsen mit Störung der Produktion oder Regulation	8

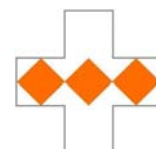
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**Nuklearmedizin**

Rang	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	E05	Schilddrüsenüberfunktion	191

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**Nuklearmedizin**

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	8-530	Therapie mit strahlenden Substanzen, die in den Körper eingebracht werden (z.B. Therapie der Schilddrüse mit strahlendem Jod)	267



B-1.1 *Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie*

Chefarzt: Dr. S. Garbe; Tel.: 089/1795-2201

B-1.2 *Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung*

Gesamte Akuttraumatologie inklusive Becken-, Hand- und Fußverletzungen.

Sämtliche modernen Osteosynthese-Verfahren, inkl. minimal-invasiver Behandlung und intramedullärer Verfahren, vor allem Marknagelverfahren und winkelstabile Implantate.

B-1.3 *Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung*

Hüft- und Knieendoprothetik:

Gesamte Endoprothetik einschließlich Revisionseingriffe, insbesondere Hüft-, Knie- und Schultergelenkersatz.

Arthroskopien:

Arthroskopien sämtlicher Gelenke, insbesondere des Knie- und Schultergelenkes inklusive arthroskopischer Rekonstruktionen wie vordere Kreuzbandersatzplastik oder Limbusrefixation des Schultergelenkes.

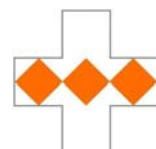
B-1.4 *Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung*

Durchgangsarztverfahren mit BG-Heilverfahren
einschließlich Verletztenartenverfahren (§ 6) der Berufsgenossenschaften.

Notarztwagenstandort am Krankenhaus.

CT- und Kernspintomographie.

Krankengymnastische und physikalische Abteilung für die operationsbegleitende krankengymnastische Übungsbehandlung.

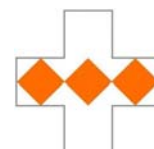


B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

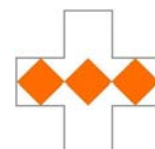
Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	336
2.	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	317
3.	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	219
4.	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	165
5.	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	158
6.	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	132
7.	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	114
8.	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	103
9.	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	101
10.	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	95



B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**Unfall- und Wiederherstellungschirurgie**

Rang	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	268
2.	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	259
3.	S72	Oberschenkelbruch	223
4.	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	208
5.	S52	Unterarmbruch	162
6.	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v. a. Meniskusschäden)	135
7.	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	131
8.	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	124
9.	S83	Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes	75
10.	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate (z.B. Hüftendoprothesenlockerung)	70

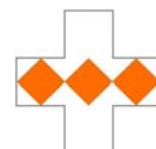
Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	808
2.	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	344
3.	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	338
4.	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabil	314
5.	1-697	Gelenkspiegelung	313
6.	5-810	Operation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	306
7.	5-804	Offen chirurgische Operationen an der Kniescheibe und ihrem Halteapparat	294
8.	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	218
9.	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	160
10.	5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	152



B-1.1 Belegabteilung für Geburtshilfe

Belegarzt: Dr. K.-P. Gloning, Perinatal-Medizin München

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Betreuung von Hochrisiko-Schwangeren bei

- Wachstumsretardierung und Frühgeburt.
- Kindern mit angeborenen Fehlbildungen der Atemorgane (Lungen), die der unmittelbaren kinderchirurgischen Operation nach der Geburt bedürfen.
- Fetalen Tumoren.
- Höhergradigen Mehrlingen.



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Geburtshilfe - Belegabteilung

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	O01	Entbindung per Kaiserschnitt	6

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**Geburtshilfe - Belegabteilung**

Rang	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	O60	Vorzeitige Entbindung, d.h. Entbindung eines unreifen Neugeborenen	4
2.	O82	Geburt eines Einlings durch Kaiserschnitt (=Sectio caesarea)	8

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**Geburtshilfe - Belegabteilung**

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	5-740	Klassische Schnittentbindung (=Kaiserschnitt)	3
2.	5-749	Schnittentbindung nach Misgav-Ladach (= schonender Kaiserschnitt)	3



B-1.1 Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

**Belegärzte: Dr. C. Drobik; Dr. S. Reinhardt; Dr. H. Stierlen; Dr. H.P. Stillenmunkes;
Dr. S. Tauber**

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Entfernung von Gaumenmandeln und von Polypen (Rachenmandeln).

Einlage von Paukenröhrchen.

Gehörverbessernde Eingriffe und Kehlkopf-Operationen.

Traumatologie des HNO-Gebietes.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Minimal-invasive Chirurgie der Nasennebenhöhlen.

Laseroperationen wie der Teilentfernung der Gaumenmandeln und der Verkleinerung von Nasenmuscheln.

Plastische Operationen bei abstehenden Ohrmuscheln.

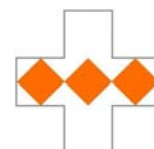


B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde - Belegabteilung

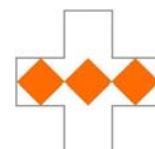
Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	239
2.	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	124
3.	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	56
4.	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	39
5.	D13	Nasenmuschelbehandlung (=Polypenentfernung) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	9
6.	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	6
7.	X63	Folgen einer medizinischen Behandlung (z.B. Nachblutung nach einer Operation)	5
8.	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	4
9.	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	4
10.	D04	Operationen am Kiefer	2



B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde - Belegabteilung**

Rang	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	359
2.	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen	79
3.	J32	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	14
4.	H65	Nichteitrige Mittelohrentzündung	8
5.	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch	6
6.	T81	Nachblutungen nach operativen Eingriffen	6
7.	J38	Krankheiten der Stimmlippen und/oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrupp)	4
8.	Q17	Angeborene Fehlbildung des Ohres	4
9.	R04	Blutung aus den Atemwegen	4
10.	Q30	Angeborene Fehlbildung der Nase	3

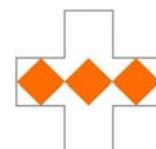
Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde - Belegabteilung

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	5-281	operative Gaumenmandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	175
2.	5-285	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) ohne Gaumenmandelentfernung	142
3.	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	126
4.	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	107
5.	5-282	operative Gaumenmandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	101
6.	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung	69
7.	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	43
8.	5-222	Operation am Siebbein und/oder an der Keilbeinhöhle	43
9.	5-275	Plastische Operation am Gaumen	27
10.	5-218	Plastische Wiederherstellung der inneren und äußeren Nase (Septorhinoplastik)	23



B-1.1 Belegabteilung für Kinderchirurgie

Belegärzte: Dr. A. Kohler; Dr. A. Trammer

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

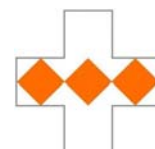
Operationen bei Kleinkindern und Jugendlichen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Kinderchirurgie - Belegabteilung

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	G07	Blinddarmentfernung	4
2.	G10	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien) bei Säuglingen im 1. Lebensjahr	4
3.	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	2
4.	M05	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)	1



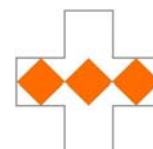
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**Kinderchirurgie - Belegabteilung**

Rang	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	K35	Akute Blinddarmentzündung	4
2.	K40	Leistenbruch (Leistenhernie)	3
3.	N47	Vorhautverengung	1
4.	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	1
5.	K42	Nabelbruch (Nabelhernie)	1
6.	S52	Unterarmbruch	1

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**Kinderchirurgie - Belegabteilung**

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	5
2.	5-470	Blinddarmentfernung	4
3.	5-530	Verschluss von Leistenbrüchen	4
4.	5-534	Verschluss eines Nabelbruches	1
5.	5-640	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)	1



B-1.1 Belegabteilung für Kinderorthopädie

Belegärzte: Prof. Dr. J. Hamel; Dr. R. Kipping; Dr. K. Scheuerer

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Operative und konservative Behandlung der angeborenen und erworbenen Fehlbildungen des Stütz- und Bewegungsapparates im Kindesalter.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

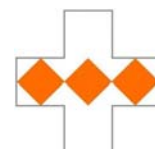
Korrektur von Fuß- und Hüftgelenksdeformationen.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Kinderorthopädie - Belegabteilung

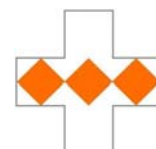
Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	18
2.	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	8
3.	I21	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten am Hüftgelenk oder Oberschenkel	6
4.	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z. B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	6
5.	I76	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. mehrfache Lendenwirbelbrüche oder Gelenkergüsse)	4
6.	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	4
7.	I20	Operationen am Fuß	3
8.	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochenwiederausrichtung bei Brüchen)	3
9.	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	1



B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**Kinderorthopädie - Belegabteilung**

Rang	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	Q66	Angeborene Fußdeformitäten	13
2.	M21	Erworbene Fußdeformitäten	10
3.	Q65	Angeborene Hüftdeformitäten	8
4.	M91	Jugendliche Entwicklungsstörung von Knorpel und Knochen an Hüfte und Becken	7
5.	M20	Unfall- oder krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder Zehen (z. B. Verformung der Großzehe)	4
6.	M71	Erkrankungen der Schleimbeutel	3
7.	D16	Gutartige Tumoren von Knorpel und Knochen	3
8.	M67	Erkrankungen von Sehnen, Sehnenscheiden und Gelenkschleimhaut	2
9.	Q74	Angeborene Fehlbildungen der Extremitäten	2
10.	D48	Tumorerkrankungen an anderen Körperregionen, bei denen unklar ist, ob sie gut- oder bösartig sind.	1

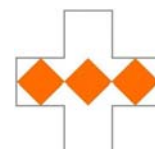
Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Kinderorthopädie - Belegabteilung

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	5-854	Wiederherstellungsoperation von Sehnen	32
2.	8-310	Aufwendige Gipsverbände	28
3.	5-800	Offen chirurgische Operation an einem Gelenk	20
4.	5-786	operative Vereinigung von Knochenfragmenten durch Anbringen von Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur) innerhalb oder außerhalb des Knochens	17
5.	5-781	Knochendurchtrennung und/oder Korrekturknochendurchtrennung	16
6.	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	11
7.	5-788	Operationen an den Mittelfußknochen und/oder den Zehengliedern	10
8.	5-782	Herausschneiden von erkranktem Knochengewebe	5
9.	5-783	Entnahme eines Knochentransplantates	4
10.	5-808	Operation zur Versteifung eines Gelenkes	3



B-1.1 Belegabteilung für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Belegärzte: Prof. Dr. Dr. E. Fischer-Brandies; Dr. H. Kniha; Dr. J. Randzio

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

sprechverbessernde Eingriffe bei Gaumenspalten.

Kieferbruchbehandlung.

Narbenkorrekturen.

Behandlung von Erkrankungen im Bereich des Kiefers, der Kiefernhöhle, des Mundes und des Gesichtes.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Knochenverpflanzungen zum Kieferaufbau.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

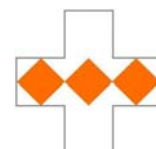
Versorgung von komplizierten Unfallverletzungen in Zusammenarbeit mit den HNO-Ärzten.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie - Belegabteilung

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	D02	Große Operationen an Kopf oder Hals	39
2.	D67	Krankheiten der Zähne oder der Mundhöhle, jedoch ohne Entfernung oder Wiederherstellung von Zähnen.	10
3.	D08	Operationen an Mundhöhle oder Mund	6
4.	D03	Operative Korrektur einer Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte	1
5.	D40	Ziehen eines Zahnes oder Zahnwiederherstellung	1
6.	D13	Nasenmuschelbehandlung (=Polypenentfernung) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	1



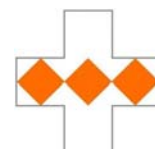
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie - Belegabteilung**

Rang	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	K08	Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates	55
2.	H65	Nichteitrige Mittelohrentzündung	1
3.	K07	Fehlbildung des Kiefers	1
4.	Q35	Gaumenspalte	1

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie - Belegabteilung**

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	5-783	Entnahme eines Knochentransplantates	76
2.	5-784	Knochentransplantation und -transposition (Hinweis: bei der Transposition wird ein gefäßgestieltes Transplantat verwendet im Gegensatz zu einem freien Transplantat)	45
3.	5-774	Plastische Operationen am Kieferknochen, z.B. zur Vorbereitung von Zahnimplantaten bei Knochenschwund	39
4.	5-779	Andere Operationen an Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen	10
5.	5-244	Plastische Operation am Kieferkamm und am Mundvorhof	6
6.	5-275	Plastische Operation am Gaumen	2
7.	5-230	Entfernung eines oder mehrerer Zähne	2
8.	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	1



B-1.1 Belegabteilung für Plastische und Ästhetische Chirurgie

Belegarzt: Prof. Dr. C. Gabka

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Rekonstruktive und Ästhetische Brustchirurgie inkl. Tumorchirurgie.

Gesamtes Spektrum der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

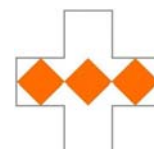
Brustchirurgie bei bösartigen Erkrankungen der weiblichen Brust mit aufwendigen Methoden zur Wiederherstellung (Rekonstruktion).

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Plastische und Ästhetische Chirurgie - Belegabteilung

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	J15	Große Operationen an der weiblichen Brust, außer bei Krebserkrankung	78
2.	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	38
3.	J13	Kleine Operationen an der weiblichen Brust, außer bei Krebserkrankung	20
4.	R04	Sonstige Operationen (z. B. Lymphknotenentfernung) bei anderen Blutkrebserkrankungen	16
5.	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	12
6.	J14	Wiederherstellungsoperation der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	11
7.	J10	Operationen an Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	11
8.	K07	Sonstige Operationen bei Fettleibigkeit	9
9.	J07	Kleine Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	6
10.	J01	Gewebetransplantation mit Wiedervereinigung feiner Blutgefäße bei Erkrankung der Haut, Unterhaut oder der weiblichen Brust.	4

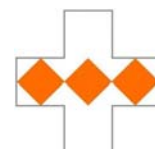


B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Plastische und Ästhetische Chirurgie - Belegabteilung

Rang	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	C50	Brustkrebs	59
2.	N62	Übergroße Brust mit Krankheitswert	46
3.	N64	Sonstige Krankheiten der Brust, z.B. Atrophie	42
4.	D48	Tumorerkrankungen an anderen Körperregionen, bei denen unklar ist, ob sie gut- oder bösartig sind.	18
5.	T85	Komplikationen durch Implantate, Transplantate und Prothesen	15
6.	D24	Gutartige Brusttumoren	9
7.	E65	Lokale Fettansammlung	9
8.	R23	Hautveränderungen	6
9.	H02	Erkrankungen des Augenlides	4
10.	Q83	Angeborene Fehlbildung der Brust	3

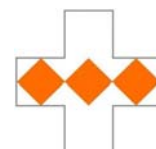
Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Plastische und Ästhetische Chirurgie - Belegabteilung

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	40
2.	5-911	teilweise Entfernung von Gewebe an Haut und Unterhaut	39
3.	5-883	Plastische Operationen zur Vergrößerung der weiblichen Brust	33
4.	5-884	Plastische Operationen zur Verkleinerung der Brust	31
5.	5-886	Andere plastische Wiederherstellung der weiblichen Brust	30
6.	5-889	Andere Operationen an der weiblichen Brust	29
7.	5-871	Brusterhaltende Operation mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	17
8.	5-879	Andere Operationen an der weiblichen Brust mit teilweiser Entfernung von erkranktem Gewebe	14
9.	5-885	Plastische Wiederherstellung der weiblichen Brust mit Haut- und Muskeltransplantation	12
10.	5-401	Herausschneiden einzelner Lymphknoten und/oder Lymphgefäße	10



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 1284

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen

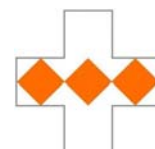
(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

Krankenhaus Dritter Orden

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1741	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)	180
2	2361	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	132
3	2363	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial aus einem großen Knochen	92
4	1104	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	85
5	1060	Ausschabung der Gebärmutter bei einer Fehlgeburt	67
6	2620	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leisten- oder Schenkelbereich austreten	62

Kinderchirurgie

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1741	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)	180
2	2361	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	132
3	2321	Stellungskorrektur von Knochenbrüchen am Unterarm ohne Knochenstabilisierungsmaterial	8
4	2310	Stellungskorrektur von Knochenbrüchen an Fingern ohne Knochenstabilisierungsmaterial	6
5	2305	Operationen an Haut und Unterhaut	5

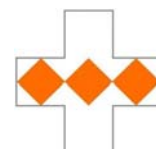


Allgemeinchirurgie

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	2620	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leisten- oder Schenkelbereich austreten	62
2	2105	Entfernung von Geschwülsten zur Untersuchung aus tiefliegendem Körpergewebe	48
3	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses	27
4	2621	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien) an der Bauchwand und im Bereich des Nabels	11
5	2821	Einbringen eines Katheters in ein Gefäß als Vorbereitung zu einer Chemotherapie (Port-System)	5

Unfallchirurgie

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	2363	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	92
2	2342	Stellungskorrektur eines Knochenbruches an der Hand- oder Fußwurzel mit Knochenstabilisierungsmaterial	20
3	2220	Ringbandspaltung	11
4	2106	Entfernung eines Schleimbeutels	10
5	2445	Kniegelenksspiegelung	10



Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1104	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	85
2	1060	Ausschabung der Gebärmutter bei einer Fehlgeburt	67
3	1111	Spiegelung der Gebärmutter mit operativem Eingriff	46
4	1110	Spiegelung der Gebärmutter	30
5	1141	Entfernung von Zysten oder Abszessen im Bereich der Scheide	10

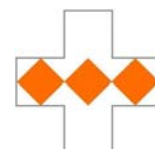
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

(Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V) 0 (Fälle)

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V) 0 (Fälle)

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V) 0 (Fälle)

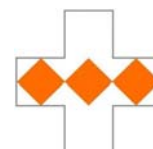


B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	41	26	15
1000	Pädiatrie / Neonatologie	55	36	19
1300	Kinderchirurgie	11	7	4
1500	Allgemeine Chirurgie	16	11	5
1600	Unfallchirurgie	13	10	3
1900	Plastische Chirurgie	1 Belegarzt		
2300	Orthopädie	3 Belegärzte		
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	19	11	8
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	5 Belegärzte		
3500	Mund- und Kieferchirurgie	3 Belegärzte		
	Radiologie und Nuklearmedizin	9	6	3
	Anästhesie und Intensivmedizin	26	17	9

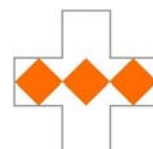
Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 9



B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegerkräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflege- helfer/-in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	104	89%	0%	11%
1000	Pädiatrie	69	99%	1%	0%
1200	Neonatologie	34	94%	6%	0%
1300	Kinderchirurgie	25	100%	0%	0%
1500	Allgemeine Chirurgie	26	85%	0%	15%
1600	Unfallchirurgie	36	81%	0%	19%
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	46	91%	0%	9%
3600	Intensivmedizin	29	62%	38%	0%



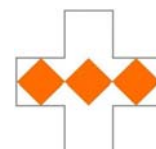
C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

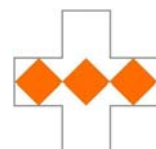
Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		x		x		
2	Cholezystektomie	x		x		100,00%	100,00%
3	Gynäkologische Operationen	x		x		86,70%	94,65%
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	x		x		100,00%	95,48%
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	x		x		86,70%	100,00%
6	Herzschrittmacher-Revision	x		x		93,80%	74,03%
7	Herztransplantation		x		x		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	x		x		100,00%	95,85%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x		100,00%	92,39%
10	Karotis-Rekonstruktion	x		x		100,00%	95,55%
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	x		x		100,00%	98,59%
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x		100,00%	97,38%
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		x		x		
14	Koronarangiografie/Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	x		x		100,00%	99,96%
15	Koronarchirurgie		x		x		



	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
16	Mammachirurgie	x		x		100,00%	91,68%
17	Perinatalmedizin	x		x		99,80%	99,31%
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	x		x			
19	Hüft- Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	x		x		100,00%	98,44%
20	Gesamt					100,00%	



**C-2 *Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren
nach § 115 b SGB V***

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 *Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)*

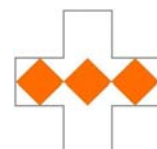
X Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

**C-4 *Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management -
Programmen (DMP)***

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Das Krankenhaus hat an Disease-Management-Programmen (DMP) im Berichtszeitraum 2004 nicht teilgenommen.

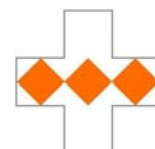
In 2005 wird an den DMP-Programmen koronare Herzkrankheit (KHK) und Typ II Diabetes mellitus teilgenommen.



C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht Ja/Nein	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr	
				pro KH	pro Arzt		
1a	1b	2	3	4a	4b	5	
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	Ja				
	5-521.0						
	5-521.1						
	5-521.2						
	5-523.2						
	5-523.x						
	5-524						
	5-524.0						
	5-524.1			Ja	4	1-2	
	5-524.2						
	5-524.3						
	5-524.x						
	5-525.0						
	5-525.1						
	5-525.2						
	5-525.3						
	5-525.4						
5-525.x							

Weitere Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Lebertransplantation, Nierentransplantation, komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus, Stammzelltransplantation) werden im Krankenhaus Dritter Orden nicht erbracht.



C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

(Das Folgende ist für jede Leistung aus Spalte 1a der obigen Tabelle darzustellen, für die die im Vertrag vereinbarte Mindestmenge in diesem Krankenhaus im Berichtsjahr unterschritten wurde.)

Leistung (aus Spalte 1a der Tabelle unter C-5.1):

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas

Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand:

Allgemeiner Ausnahmetatbestand gemäß Anlage 2 der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V:

Eingriffe, die unter kurativer Intention begonnen wurden, und als palliativer bzw. explorativer Eingriff beendet wurden, werden berücksichtigt.

Dadurch werden die Vorgaben der Mindestmengenvereinbarung im Krankenhaus Dritter Orden bezüglich o. g. Eingriffe erfüllt.



Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Beschluss Qualitätsmanagement

Ausgehend von einer Klausurtagung des Direktoriums des Krankenhauses Dritter Orden zusammen mit sämtlichen Chefärzten wurde am 20. Oktober 2001 der Grundsatzbeschluss zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystems gefasst.

Folgende Ziele sollen mit der Einführung eines Qualitätsmanagements erreicht werden:

Steigerung der Patientenzufriedenheit

Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit

Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit

Schaffung von Transparenz der Krankenhausprozesse

Verbesserung der Abläufe für die Patienten

Die Zielsetzungen eines Ordenskrankenhauses sollen berücksichtigt werden.

Maßnahmen

Nach Auswahl eines externen Beraters wurde eine Stabsabteilung Qualitätsmanagement gegründet, welche das Projekt der Einführung des Qualitätsmanagementsystems leiten soll.

In sämtlichen klinischen Fachabteilungen wurden je ein ärztlicher und ein pflegerischer Qualitätsbeauftragter benannt. In anderen Bereichen (z.B. Verwaltung, Technik) wurden ebenfalls Qualitätsbeauftragte benannt, um die Verbindung zu den Abteilungen sicherzustellen.

Im April 2002 wurde in einer Kick-Off-Veranstaltung sämtlichen Mitarbeitern des Krankenhauses das Vorgehen erläutert.



Als eine der ersten Maßnahmen wurden anschließend das Leitbild und die Führungsgrundsätze gemeinsam erarbeitet und veröffentlicht, in denen die Qualitätsphilosophie des Krankenhauses deutlich wird.

Leitbild

PRÄAMBEL

Die Krankenhäuser des Dritten Ordens in München und Passau leisten auf der Grundlage des christlichen Glaubens einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Gesundheitsversorgung nach dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse. Dabei stehen die Patientinnen und Patienten im Zentrum unserer Bemühungen – unabhängig von ihrem Alter ihrer Herkunft, Religion oder Weltanschauung. Besonderen Wert legen wir dabei auf persönliche und fürsorgliche Zuwendung.

Wir treten ein für die Würde des Menschen in jeder Lebensphase.

PATIENTINNEN UND PATIENTEN

Wesentliche Grundlage unserer beruflichen Existenz ist das Vertrauen, das uns unsere Patientinnen und Patienten entgegenbringen. Wir begegnen ihnen und ihren Angehörigen mit Respekt und Wertschätzung, informieren, sind offen für Fragen, beraten, ermutigen und leisten individuelle Unterstützung.

Wo Heilung nicht möglich ist, mindern wir das Leiden, trösten wir und begleiten das Sterben.

Zur Sicherung einer optimalen Versorgung legen wir Wert auf berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit und ständige Fort- und Weiterbildung.

Wir ergänzen unsere Kompetenz durch enge Kooperation mit anderen Kliniken und Institutionen. Persönliche Zuwendung halten wir für ebenso selbstverständlich wie die Nutzung modernster Medizintechnik.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Durch umfassende Personalentwicklung gewährleisten wir eine hohe Qualität unserer Arbeit. Dabei berücksichtigen wir die persönlichen Ziele, Fähigkeiten und Interessen des Einzelnen.

Unser Umgang ist geprägt von gegenseitigen Wertschätzung, Loyalität, Offenheit, Anerkennung und konstruktiver Konfliktkultur. Unsere Führungskräfte verpflichten sich zu kooperativer Führung.

Gemeinsam schaffen wir die Voraussetzungen für attraktive und sichere Arbeits- und Ausbildungsplätze. Wir legen Wert auf wirtschaftliches Handeln und sorgsamem Umgang mit uns anvertrauten Ressourcen.



Wir achten die Umwelt als Teil der Schöpfung, sie zu erhalten ist uns ein verpflichtendes Anliegen.

Jeder Einzelne prägt durch sein Auftreten das Bild unserer Krankenhäuser.

Als Mitglied der Dienstgemeinschaft ist jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter für die Umsetzung des Leitbildes im Alltag verantwortlich.

Partner

All unseren Partnern wollen wir fair und offen begegnen.

Zu den niedergelassenen Ärzten, anderen Kliniken und sonstigen medizinischen und sozialen Einrichtungen pflegen wir guten Kontakt. Wir informieren sie zeitnah und unterstützen Sie zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten.

Fördervereine und Selbsthilfegruppen sind für uns akzeptierte und wertgeschätzte Ansprechpartner, die uns dabei unterstützen, den Bedürfnissen bestimmter Patientengruppen noch besser gerecht zu werden.

Mit den von den Kostenträgern zur Verfügung gestellten Mitteln gehen wir verantwortungsvoll um.

Unseren Mitbewerbern stehen wir für Kooperationen zur Verfügung, die unseren Patientinnen und Patienten nutzen und wirtschaftlich sinnvoll sind.

Den Industriepartnern begegnen wir zuverlässig und aufgeschlossen und sind an langfristigen, partnerschaftlichen Beziehungen interessiert.

Führungsgrundsätze

PRÄAMBEL

Gemäß dem Leitbild unserer Krankenhäuser verpflichten sich alle Führungskräfte auf einen kooperativen Führungsstil.

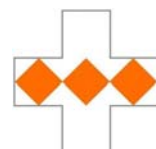
MENSCHENBILD UND WERTSCHÄTZUNG

In unseren Krankenhäusern ist der Umgang miteinander geprägt von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung.

Das gegenseitige Vertrauen in die Motivation und in das Verantwortungsbewusstsein aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Basis unserer Dienstgemeinschaft.

LOYALITÄT

Die Führungskraft ist aufgrund ihrer Position in besonderem Maße dem Krankenhaus verbunden. Sie vertritt die Interessen des Krankenhauses nach innen und außen und



arbeitet konstruktiv an der Entwicklung und Verwirklichung der Zielsetzung des Hauses mit.

Entscheidungen, die von der Krankenhausleitung bzw. mehrheitlich in den entsprechenden Gremien getroffen wurden, werden von der Führungskraft mitgetragen und umgesetzt.

KOMMUNIKATION

Die Führungskräfte pflegen den Meinungsaustausch mit dem Ziel der gegenseitigen Information, der Vorbereitung von Entscheidungen und der Weiterentwicklung des Team-Geistes. Die regelmäßige unaufgeforderte sachliche und ausreichende Unterrichtung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist Pflicht. Führungskräfte tragen eine hohe Mitverantwortung für eine offene Gesprächsatmosphäre in der Lob und Kritik auch am eigenen Verhalten möglich ist. Eine wichtige Grundlage für eine gute Kommunikation ist Selbstkritik.

KONFLIKTKULTUR

Die Auseinandersetzung um unterschiedliche sachliche Positionen ist eine wesentliche Voraussetzung zur inhaltlichen Weiterentwicklung und zur Vorbereitung von Entscheidungen.

Die Achtung vor Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einer abweichenden Meinung ist Grundlage einer hoch entwickelten Konfliktkultur. In diesem Sinne werden Auseinandersetzungen immer direkt und niemals über Dritte ausgetragen. Dies geschieht in sachlicher und konstruktiver Weise, ziel- und lösungsorientiert.

In Fällen, in denen die Beteiligten die Regeln der Konfliktkultur verletzen, ist die zuständige Führungskraft verpflichtet, sich einzuschalten.

ANERKENNUNG UND KRITIK

Gute Arbeitsleistungen, vorbildlicher sowie besonderer Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden von der Führungskraft anlassbezogen und zeitnah in anerkennender Weise hervorgehoben.

Ebenso wie es Lob gibt, gibt es einen Anspruch auf Kritik durch die Führungskraft. Kritik wird zeitnah grundsätzlich im vertraulichen Vier-Augen-Gespräch vorgetragen und bezieht sich auf Leistungsmängel, Fehler oder nicht akzeptables Verhalten. Einziger Zweck des Kritikgespräches ist es, Korrekturen und Verbesserungsvorschläge einzuleiten.

ZIELSETZUNG

Die Führungskraft setzt unter Beteiligung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ziele. Die Entwicklung, Festlegung und Überprüfung ist eine vordringliche Führungsaufgabe.

Ziele sind Maßstab und Orientierung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst und bilden die Grundlage für die Beurteilung der Arbeitsleistung.



DELEGATION

Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung werden dauerhaft oder zeitlich begrenzt übertragen und ergebnisorientiert überprüft.

Innerhalb des delegierten Verantwortungsbereiches handeln die Verantwortlichen selbständig und eigenverantwortlich.

MITARBEITERGESPRÄCH

In maximal jährlichen Abständen findet zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der verantwortlichen Führungskraft ein Mitarbeitergespräch statt. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter hat ein Recht darauf und kann es einfordern. Dieses Führungsinstrument dient dazu, die Ziele des Krankenhauses und der Station oder des Bereiches mit den beruflichen und privaten Zielen der Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters in Übereinstimmung zu bringen. Inhaltlich geht es um die beiderseitige Einschätzung der bisherigen Tätigkeit und Vereinbarung von Zielen.

FÖRDERUNGS- UND FÜRSORGEPLICHT DER FÜHRUNGSKRAFT

Die Führungskraft fördert die fachliche Qualifikation und die Selbständigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit diese ihre Aufgaben in eigener Verantwortung wahrnehmen können.

Die Führungskraft ermutigt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Anregungen und Vorschläge zu machen und schenkt den Ideen Beachtung.

Es liegt in der Fürsorgepflicht der Führungskraft, dauerhafte Über- und Unterforderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu vermeiden.

In der Sorge um das Wohlergehen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lässt die Führungskraft Raum für persönliche Belange und Probleme. Sie wird im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten einen Ausgleich zwischen betrieblichen Notwendigkeiten und persönlichen Bedürfnissen anstreben.



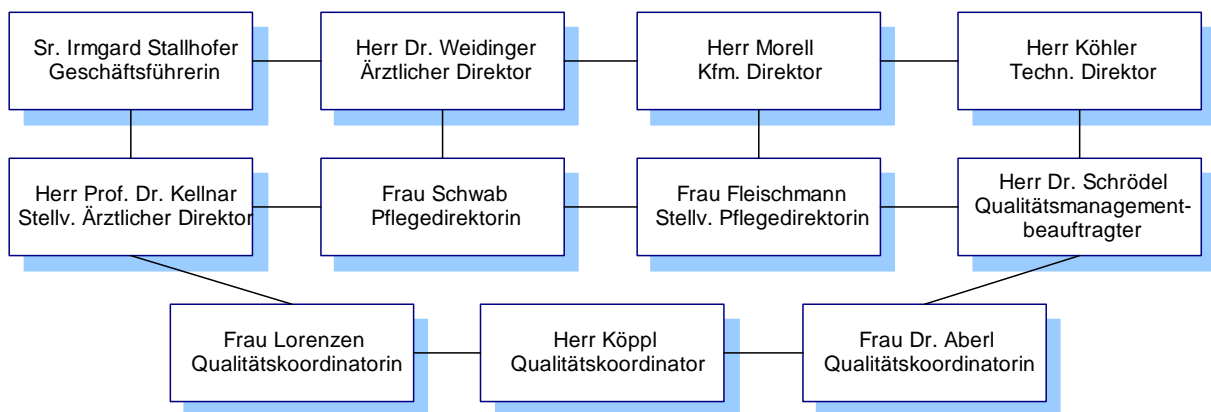
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

Steuerkreis Qualitätsmanagement

Der Steuerkreis QM stellt ein interdisziplinäres Gremium dar, welches die Inhalte und Abläufe des Qualitätsmanagements begleitet, steuert und beschließt.

Aufbau



Geschäftsordnung Steuerkreis (Auszug)

Der Steuerkreis QM des Krankenhauses besteht aus folgenden ordentlichen Mitgliedern:

- Leitungsgremium des Krankenhauses.
- Mitarbeitervertretung.
- Qualitätsmanagementbeauftragte (Leiter Abteilung Qualitätsmanagement).
- Qualitätskoordinatoren.
- Ggf. 2 Qualitätsbeauftragten.

Außerordentliche Mitglieder:

Projektbezogen können pro Projekt außerordentliche Mitglieder involviert werden.

Ein externer Berater kann den Steuerkreis QM begleiten.

Die Leitung obliegt dem/der Qualitätsmanagementbeauftragten.

Die Mitglieder des Steuerkreises wirken auf freiwilliger Basis mit.



Die Mitarbeit im Steuerkreis erfolgt uneigennützig, konsensorientiert und verantwortungsbewusst gegenüber der Auftragstellung der Geschäftsführung.

Die Mitglieder akzeptieren folgende Regeln:

- Offene und verständliche Diskussion.
- Lösungsvorschläge und Lösungen sind wichtiger als Problemdarstellungen.
- Konstruktive Beiträge haben immer Vorrang.
- Es geht um die Sache, nicht um Personen und Abteilungen.

Aufgaben des Steuerkreises QM

Beratung über Freigabe der vom Qualitätskoordinatoren-Team vorgeschlagenen Projekte und der Projektpläne (strategische Sichtweise).

Kurz- und mittelfristige Informationen und Entscheidungen können während Direktoriumssitzungen durch den Qualitätsmanagementbeauftragten initiiert werden.

Beauftragung der Projektleiter.

Sichtung von Zwischen- und Endergebnissen der einzelnen Projektgruppen, Koordinierung der Projektgruppen und Sicherstellung des Informationsflusses zwischen den Projektgruppen.

Beratung über Freigabe von Lösungsvorschlägen und Unterstützung der Lösungsentwicklung und Lösungsverwirklichung.

Bewertung der sich daraus ergebenden Effizienz.

Hilfestellung bei Problemen und Konflikten (Informationsvermittlung, Moderationshilfen, Konfliktbewältigung, Entscheidungen).

Unterstützung bei der Einführung und Verankerung von Lösungsvorschlägen.

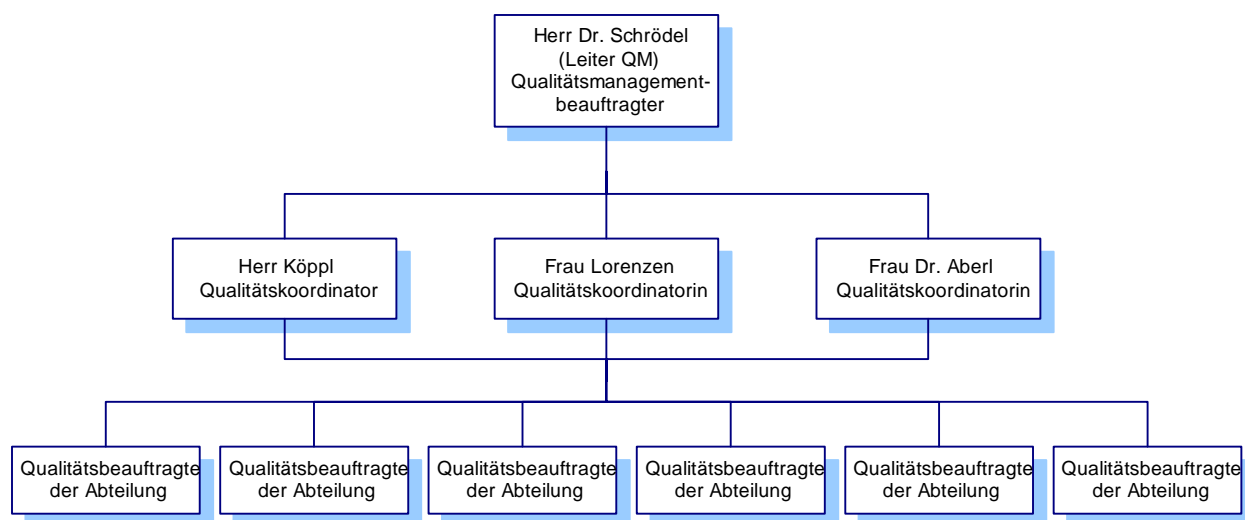
Genehmigung des Budgets für Schulungs- und Trainingsmaßnahmen und für Sachmittel bzw. Literatur.

Unterstützung von Befragungen jeglicher Art, von Auswertungen der Befragungen und der Unterstützung der Ergebnisse.

Aktive Information der Mitarbeiter des Krankenhauses über Projektergebnisse.



Qualitätsmanagement-Team



Aufgaben der Qualitätskoordinatoren

Planung, Organisation und Koordination des Gesamtprojektes QM.

Koordination und Moderation von Selbstbewertungen und fortlaufenden Bestandsaufnahmen.

Führen der Maßnahmenlisten.

Sicherstellung des kontinuierlichen Informationsaustausches im QM-Team.

Koordination der Tätigkeiten spezifischer Beauftragter (DRG, Transfusionswesen, u. ä.).

Definition des Schulungsbedarfs „QM“/ Entwicklung von Schulungskonzepten und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen der Qualitätsbeauftragten und Mitarbeiter.

Koordination der Beteiligung des Krankenhauses an externen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

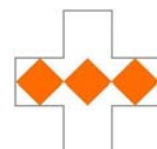
Regelmäßiger Statusbericht an den Steuerkreis.

Regelmäßige Information der MitarbeiterInnen zum Stand der QM-Aktivitäten.

Verwaltung der Selbstbewertungsberichte.

Umsetzung aller Aufgaben, die im Zusammenhang mit der Tätigkeit des Steuerkreises QM stehen.

Sammlung von Fehler- und Korrekturberichten zur Auswertung.



Verfolgung von Beschwerden interner und externer Kunden zur Einleitung von Maßnahmen zur Abhilfe und Vorbeugung.

Erstellung/Zusammenführung und Koordination der Pflege des QM-Handbuches des Krankenhauses.

Weiterleitung von Qualitätsdokumenten zur Freigabe durch den Steuerkreis.

Mitwirkung bei der Erstellung von abteilungs- bzw. bereichsbezogenen Verfahrensanweisungen und Arbeitsanweisungen.

Pflege eines Verzeichnisses von Behandlungsmethoden, Dienst-, Verfahrens- und Arbeitsanweisungen.

Mitwirkung bei der Definition, Planung und Realisierung von Projekten.

Mitwirkung bei der Übertragung von Projektergebnissen in die Linienorganisation.

Koordination des Ablaufes der Projekte und Steuerung der Projekteinhalte.

Führen der zentralen Projektliste.

Initiierung, Koordination und Mitwirkung bei der Erstellung des jährlichen Qualitätsberichtes.

Qualitätsbeauftragte

In sämtlichen medizinischen Fachabteilungen und Bereichen wurden jeweils ein(e) ärztliche(r) und ein(e) pflegerische(r) Qualitätsbeauftragte(r) benannt. Zusätzlich wurden aus dem Verwaltungsbereich (Personal, Technik, Patientenverwaltung, Wirtschaftsabteilung) vier weitere Mitarbeiter zu Qualitätsbeauftragten ernannt.

Aufgaben

Aufbau und Organisation des Projektes Qualitätsmanagement im jeweiligen Bereich/der Abteilung.

Koordination und Umsetzung der Aktivitäten im Bereich/ in der Abteilung.

Erstellung und Pflege des Qualitätsberichtes des Bereichs/der Abteilung.

Teilnahme an den Sitzungen des QM-Teams.

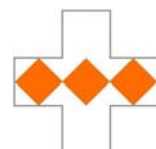
Erstellung und Pflege des Qualitätsmanagementhandbuches des Bereiches/ der Abteilung.

Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Selbstbewertungen, Ist-Analysen und fortlaufenden Bestandsaufnahmen in Abstimmung mit den Qualitätskoordinatoren.

Moderation bei der Erstellung bereichsbezogener Verfahrens- und Arbeitsanweisungen.

Initiierung und Mitwirkung bei der Planung, Durchführung und Umsetzung von Projekten.

Begleitung von bereichs-/abteilungsbezogenen Projektaufträgen und Maßnahmen.



Mitwirkung bei der Entwicklung und Durchführung von Schulungsmaßnahmen und Trainingsprogrammen für die MitarbeiterInnen mit dem Schwerpunkt QM.

Mitwirkung bei der Beteiligung des Bereiches/der Abteilung an externen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Regelmäßiger Kontakt mit den Qualitätskoordinatoren und Weitergabe aller qualitätsrelevanten Informationen.

Mithilfe bei der Umsetzung aller Aufgaben, die im Zusammenhang mit der Tätigkeit des QM-Teams stehen.

Mitwirkung bei der bereichs- und abteilungsübergreifenden Koordination von Betriebsabläufen.

Sammlung und Weitergabe von Beschwerden an die Qualitätskoordinatoren und Mitwirkung bei der Einleitung von Maßnahmen zur Abhilfe und Vorbeugung.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

proCum Cert

Im Jahre 2003 wurde in einer ersten Selbstbewertung eine Ist-Analyse nach dem proCum Cert-Katalog durchgeführt. Nachdem es sich dabei zeigte, dass eine Zertifizierungsreife noch nicht gegeben war, wurden einige Projekte und Aktivitäten in Angriff genommen. Im Folgenden werden stichpunktartig sämtlicher Maßnahmen aufgezählt, welche seither umgesetzt wurden bzw. sich in Umsetzung befinden:

Patientenorientierung (Kategorie 1):

Einführung eines Dolmetscherpools.

Einrichtung eines Ambulanten OP-Zentrums.

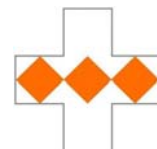
Schaffung der Abteilung für medizinische Dokumentationsassistenten.

Einrichtung von Qualitätszirkeln in den Fachabteilungen.

Mitarbeiterorientierung (Kategorie 2):

Erarbeitung eines Leitbildes.

Erarbeitung von Führungsgrundsätzen.



Einführung einer Mitarbeiterzeitung.

Durchführung von Seminaren und Schulungen für Führungskräfte.

Einführung von Mitarbeitergesprächen.

Erarbeitung eines Leitfadens zur Interprofessionellen Fortbildung.

Arbeitssicherheit (Kategorie 3):

Erarbeitung eines Abfallkonzeptes.

Etablierung der Abteilung für Medizintechnik.

Informationswesen (Kategorie 4):

Erarbeitung eines Datenschutzkonzeptes.

Trägerverantwortung (Kategorie 5):

Schaffung einer Marketing-Abteilung.

Qualitätsmanagement (Kategorie 6):

Einführung eines Beschwerdemanagements.

Durchführung von Patientenbefragungen.

Einführung von Mitarbeiterbefragungen.

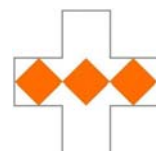
Spiritualität (Kategorie 7):

Erarbeitung eines umfassenden Seelsorgekonzeptes.

Renovierung der Prosektur.

Schaffung eines separaten Abschiedszimmers.

Ausweitung der Mitarbeiterfortbildung "Tod und Trauer".

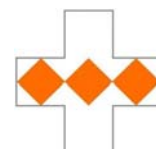


E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Darstellung der Ergebnisse der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V des Jahres 2004 in Auszügen der offiziellen Jahresstatistiken der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung (BAQ).

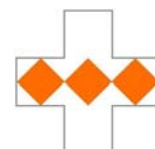
Herzschrittmacher-Erstimplantation (Modul 09/1):

Bereich	Krankenhaus Dritter Orden	Krankenhäuser in Bayern
Anzahl gesamt	122	8768
Geschlecht		
männlich	52,5%	53,1%
weiblich	47,5%	46,9%
Vorgeschichte des Patienten		
Synkope (Ohnmachtsanfall)	27,9%	39,0%
Schwindel	41,8%	51,5%
Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	50,8%	38,8%
Herzschwäche bei niedrigem Puls	9,0%	28,8%
Vorbeugende Indikation	19,7%	3,1%
sonstiges	4,9%	7,4%
Schrittmacherart		
Einkammersystem	25,4%	34,1%
Zweikammersystem (2 Sonden)	74,6%	59,4%
sonstige	0,0%	6,5%
Dauer des Eingriffs		
Einkammersystem	37,4 min.	42,8 min.
akute Entzündungszeichen	59,5 min.	61,6 min.
Durchleuchtungszeit		
Einkammersystem	3,5 min.	4,7 min.
Zweikammersystem (2 Sonden)	9,1 min.	7,3 min.
Komplikationen		
ohne Komplikationen	85,2%	94,1%
eingriffsspezifische K.	14,8%	5,5%
Wundinfektionen	0,0%	0,4%



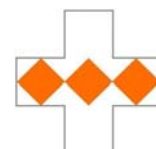
Entfernung der Gallenblase (Cholezystektomie, Modul 12/1):

Bereich	Krankenhaus Dritter Orden	Krankenhäuser in Bayern
Anzahl gesamt	334	25518
Geschlecht		
männlich	26,6%	33,1%
weiblich	73,4%	66,9%
Operationstechnik		
offen-chirurgisch	3,3%	11,6%
laparoskopisch	88,0%	82,0%
Umstieg	8,7%	6,0%
Diagnostik		
sicherer Gallensteinnachweis	96,7%	94,1%
akute Entzündungszeichen	29,6%	36,6%
extrahepatische Cholestase	14,7%	9,4%
Verlauf		
Bluttransfusion	0,3%	1,8%
Komplikationen		
ohne Komplikationen	95,2%	91,6%
eingriffsspezifische K.	3,3%	4,1%
allgemeine K.	1,8%	4,4%
Wundinfektionen	0,6%	1,5%



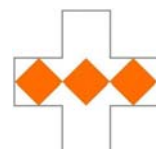
Gynäkologische Operationen (Modul 15/1):

Bereich	Krankenhaus Dritter Orden	Krankenhäuser in Bayern
Patienten		
Anzahl gesamt	251	43042
Anzahl Operationen	260	43477
Anzahl Operationen pro Patient	1,04	1,01
Vorgeschichte		
Vor-OP im gleichen OP-Gebiet	95 (36,5%)	11870 (27,3%)
Notfall	7 (2,7%)	2324 (5,3%)
Prophylaxe	2255	108893
medikamentöse Thromboseprophylaxe	248 (95,4%)	37976 (87,3%)
perioperative Antibiotikaprophylaxe	157 (60,4%)	25464 (58,6%)
Revisionsoperation		
nein	253 (97,3%)	42723 (98,3%)
Erst-OP in derselben Einrichtung)	7 (2,7%)	652 (1,5%)
Erst-OP in auswärtiger Einrichtung)	0(0,0%)	100 (0,2%)
Eingriffslokalisierung		
Ovar (Eierstock)	96 (36,9%)	16315 (37,5%)
Tuba uterina (Eileiter)	38 (14,6%)	5223 (12,0%)
Cervix uteri (Gebärmutterhals)	9 (3,5%)	2570 (5,9%)
Uterus (Gebärmutter)	134 (51,5%)	22600 (52,0%)
Komplikationen		
keine Komplikationen	225 (86,5%)	40196 (92,5%)
eingriffsspezifische Komplikationen	12 (4,6%)	1044 (2,4%)
allgemeine Komplikationen	27 (10,4%)	2484 (5,7%)
Letalität		
Patient verstorben	0 (0,0%)	55 (0,1%)
assistierte Blasenentleerung postoperativ	43 (16,5%)	14405 (33,1%)
wiederholte Einmalkatheterisierung	0(0,0%)	251 (0,6%)
transurethraler Dauerkatheter	42 (16,2%)	11378 (26,2%)
suprapubischer Dauerkatheter	1 (0,4%)	3010 (6,9%)

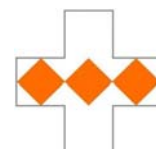


Geburtshilfe (Modul 16/1):

Bereich	Krankenhaus Dritter Orden	Krankenhäuser in Bayern
Schwangere gesamt	2170	106798
Erstgebärende	1208 (55,7%)	53226 (49,8%)
Mehrgebärende	962 (44,3%)	53572 (50,2%)
Schwangerschaften		
Einlingsschwangerschaften	2089 (96,3%)	104766 (98,1%)
Mehrlingsschwangerschaften	81 (3,7%)	2032 (1,9%)
Kinder gesamt	2255	108893
männlich	1111 (49,3%)	54742 (50,3%)
weiblich	1144 (50,7%)	54150 (49,7%)
Schwangerschaftsrisiken		
Schwangere ohne Risiken	38,5%	32,9%
Schwangere mit Risiken	61,5%	67,1%
Lage des Kindes		
regelrechte Schädellage	87,7%	84,8%
regelwidrige Schädellage	4,8%	4,9%
Beckenendlage	5,1%	5,5%
Querlage	1,3%	0,7%
Anästhesien gesamt	42,6%	59,8%
Allgemeinanästhesie	8,8%	15,6%
Peridural (PDK)	54,7%	38,0%
Spinal (Rückenmark)	37,8%	20,5%
sonstige	0,8%	32,0%
Entbindungsmodus		
spontan	72,4%	65,3%
vaginal-operativ (Vakuum, Zange)	3,6%	6,0%
Kaiserschnitt (Sectio)	24,0%	28,6%
Not-Kaiserschnitt (Not-Sectio)	12 (0,6%)	981 (0,9%)
Zeit zwischen Entscheidung zum Not-Kaiserschnitt und Geburt des Kindes (E-E-Zeit)		
unter 10 Minuten	7 (58,3%)	352 (35,9%)
10 - 19 Minuten	5 (41,7%)	448 (45,7%)
20 Minuten und mehr	0 (0%)	181 (18,4%)

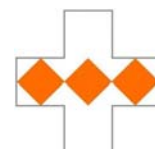


Bereich	Krankenhaus Dritter Orden	Krankenhäuser in Bayern
Dammschnitt		
vaginale Entbindungen	1649 (76,0%)	76140 (71,3%)
Dammschnitt gesamt	9,2%	31,5%
Geburtsgewicht des Kindes		
unter 1000g	13 (0,6%)	541 (0,5%)
1000 - 1999g	70 (3,1%)	2326 (2,2%)
2000 - 2999g	435 (19,3%)	23187 (21,3%)
3000 - 3999g	1495 (66,3%)	72956 (67,0%)
4000 g und mehr	242 (10,8%)	9809 (9,0%)
Kindliche Sterblichkeit (Mortalität)		
perinatale Mortalität	5 (2,2‰)	517 (4,8‰)
Tod innerhalb 7 Tagen	3 (1,3‰)	152 (1,4‰)
Totgeburt	2 (0,9‰)	365 (3,4‰)
Nabelschnur pH		
6,50 – 6,99	2 (0,1%)	260 (0,2%)
7,00 – 7,09	21 (0,9%)	1740 (1,7%)
7,10 – 7,19	149 (6,7%)	11367 (10,8%)
Base Excess Werte		
-4,9 – 0,0	1488 (66,8%)	44555 (56,6%)
-9,9 - -5,0	628 (28,2%)	25068 (31,9%)
-14,9 - -10,0	91 (4,1%)	4419 (5,6%)
-39,9 - -15,0	10 (0,4%)	721 (0,9%)



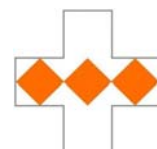
Hüftgelenknaher Bruch des Oberschenkelknochens (Modul 17/1):

Bereich	Krankenhaus Dritter Orden	Krankenhäuser in Bayern
Anzahl gesamt	166	14035
Geschlecht		
männlich	30,1%	25,3%
weiblich	69,9%	74,7%
Vorgehen		
primäre Operation	98,2%	96,7%
operativ nach konservativ	1,8%	3,3%
Zeitpunkt Operation		
< 24 Stunden nach Aufnahme	94,0%	65,2%
24 - 48 Stunden nach Aufnahme	4,2%	21,6%
> 48 Stunden nach Aufnahme	1,8%	13,2%
Verfahren		
DHS, Winkelplatte	8,4%	16,5%
intramedulläre Stabilisierung	44,6%	31,4%
Verschraubung	4,8%	5,2%
Totalendoprothese (TEP)	16,9%	13,4%
Duokopfprothese	24,1%	28,3%
sonstige	1,2%	5,2%
Schaft bei Total- oder Teilendoprothese		
zementfrei	2,9%	13,4%
zementiert	97,1%	86,6%
eingriffsspezifische Komplikationen	12 (7,2%)	1065 (7,6%)
Mobilität bei Entlassung		
Treppensteigen operationsbedingt nicht möglich	0,7%	5,2%
selbständiges Gehen operationsbedingt nicht möglich	0,0%	1,8%
selbständige Versorgung in der täglichen Hygiene operationsbedingt nicht möglich	0,0%	1,4%
Druckgeschwüre (Dekubitus)		
Vorhanden bei Aufnahme	6 (3,6%)	375 (2,7%)
neu aufgetreten während Aufenthalt	2 (1,3%)	339 (2,5%)



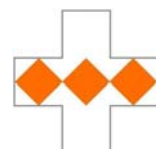
Hüft-Endoprothesen Erstimplantation (Modul 17/2):

Bereich	Krankenhaus Dritter Orden	Krankenhäuser in Bayern
Anzahl gesamt	273	221665
Geschlecht		
männlich	39,6%	40,8%
weiblich	60,4%	59,2%
Schmerzen vor Operation		
20 min. schmerzfreies Gehen nicht möglich	59,7%	51,4%
Ruheschmerzen	84,6%	84,8%
Schmerz über 6 Monate bestehend	93,0%	94,2%
Medikamenteneinnahme bei Bedarf	72,5%	58,6%
Medikamenteneinnahme regelmäßig	21,6%	34,1%
Bluttransfusion		
Patienten mit Bluttransfusion	30,8%	30,6%
Eigenblut verabreicht	24,5%	19,0%
durchschnittliche Anzahl Einheiten	1,1	1,6
Fremdblut verabreicht	8,4%	13,2%
durchschnittliche Anzahl Einheiten	2,5	2,2
Verwendung Cell-Saver um ggf. Bluttransfusion zu vermeiden	79,9%	45,1%
Schaft bei Total- oder Teilendoprothese		
zementfrei	53,1%	64,9%
zementiert	46,9%	35,1%
eingriffsspezifische Komplikationen	9 (3,3%)	1139 (5,1%)
Mobilität bei Entlassung		
Treppensteigen operationsbedingt nicht möglich	0,0%	1,0%
selbständiges Gehen operationsbedingt nicht möglich	0,0%	0,1%
selbständige Versorgung in der täglichen Hygiene operationsbedingt nicht möglich	0,0%	1,1%
Druckgeschwüre (Dekubitus)		
Vorhanden bei Aufnahme	3 (1,1%)	109 (0,5%)
neu aufgetreten während Aufenthalt	3 (1,1%)	158 (0,7%)



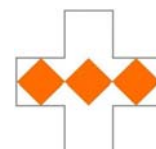
Knie-TEP-Erstimplantation (Modul 17/5):

Bereich	Krankenhaus Dritter Orden	Krankenhäuser in Bayern
Anzahl gesamt	138	18596
Geschlecht		
männlich	33,3%	29,4%
weiblich	66,7%	70,6%
Schmerzen vor Operation		
20 min. schmerzfreies Gehen nicht möglich	53,6%	49,5%
Ruheschmerzen	82,6%	86,0%
Schmerz über 6 Monate bestehend	98,6%	97,1%
Medikamenteneinnahme bei Bedarf	79,0%	57,3%
Medikamenteneinnahme regelmäßig	19,6%	36,0%
Bluttransfusion		
Patienten mit Bluttransfusion	41,3%	22,2%
Eigenblut verabreicht	36,2%	13,5%
durchschnittliche Anzahl Einheiten	1,0	1,4
Fremdblut verabreicht	10,1%	9,9%
durchschnittliche Anzahl Einheiten	1,6	2,0
Verwendung Cell-Saver um ggf. Bluttransfusion zu vermeiden	92,0%	40,1%
Technik		
zementfrei	99,3%	17,6%
zementiert	0,7%	82,4%
eingriffsspezifische Komplikationen	5 (3,6%)	864 (4,6%)
Mobilität bei Entlassung		
Treppensteigen operationsbedingt nicht möglich	0,0%	0,8%
selbständiges Gehen operationsbedingt nicht möglich	0,0%	0,1%
selbständige Versorgung in der täglichen Hygiene operationsbedingt nicht möglich	0,0%	0,8%
Druckgeschwüre (Dekubitus)		
Vorhanden bei Aufnahme	1 (0,7%)	33 (0,2%)
neu aufgetreten während Aufenthalt	1 (0,7%)	102 (0,5%)

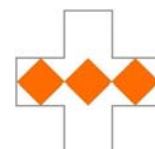


Operationen an der Brust (Mamma-Chirurgie, Modul 18/1):

Bereich	Krankenhaus Dritter Orden	Krankenhäuser in Bayern
Patienten		
Anzahl gesamt	143	14881
einseitige Behandlung	142 (99,3%)	14708 (98,8%)
beidseitige Behandlung	1 (0,7%)	173 (1,2%)
Operationen		
Anzahl gesamt	149	15422
Operationen pro Patient	1,04	1,04
Operationen pro Brust	1,03	1,02
Geschlecht	2255	108893
männlich	1 (0,7%)	135 (0,9%)
weiblich	142 (99,3%)	14746 (99,1%)
Befund		
benigne (gutartig)	27 (22,1%)	4059 (28,8%)
maligne (bösartig)	88 (72,1%)	9742 (69,2%)
unklare Dignität	7 (5,7%)	292 (2,0%)
Tastbefund		
tastbarer Mammabefund	58 (65,2%)	6968 (71,0%)
Befund der bildgebenden Diagnostik		
Mikrokalk	16 (18,0%)	1660 (16,9%)
Multizentrität	2 (2,2%)	453 (4,6%)
Multifokalität	5 (5,6%)	484 (4,9%)
keiner dieser Befunde	27 (30,3%)	3087 (31,5%)
Methode der Materialgewinnung		
Stanzbiopsie	38 (80,9%)	4618 (77,9%)
vakuumunterstützte Mammabiopsie	2 (4,3%)	297 (5,0%)
offene Biopsie	5 (10,6%)	728 (12,3%)
Feinnadelbiopsie	0 (0,0%)	119 (2,0%)
Sonstige	3 (6,4%)	219 (3,7%)

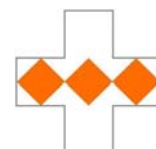


Bereich	Krankenhaus Dritter Orden	Krankenhäuser in Bayern
Eingriffe		
brusterhaltende Operation	67 (71,3%)	6401 (63,1%)
komplette Brustentfernung (Ablatio)	23 (24,5%)	2770 (27,3%)
sonstige Eingriffe	4 (4,3%)	1112 (11,0%)
Rekonstruktion nach Ablatio		
nein	11 (47,8%)	2543 (91,8%)
ja	16 (52,2%)	227 (8,2%)
Fremdmaterial	3 (25,0%)	93 (41,0%)
Eigenmaterial	8 (66,7%)	83 (36,6%)
beides	1 (8,3%)	51 (22,5%)
Sicherheitsabstand		
< 5 mm	17 (31,5%)	2187 (35,9%)
5 - 9 mm	10 (18,5%)	1572 (25,8%)
> 9 mm	27 (50,0%)	2326 (38,2%)
Komplikation		
keine Komplikation	75 (84,3%)	8973 (91,5%)
postoperative Wundinfektion	1 (1,1%)	256 (2,6%)
Letalität		
Patient verstorben	0 (0,0%)	8 (0,1%)
geplante adjuvante Therapien		
Strahlentherapie	54 (60,0%)	6385 (65,1%)
endokrine Therapie (Hormontherapie)	66 (75,0%)	6666 (68,4%)
Chemotherapie	39 (44,3%)	3836 (39,4%)
Immuntherapie	5 (5,7%)	438 (4,5%)



**Herzkatheteruntersuchung / Erweiterung Herzkranzgefäß
(Koronarangiographie/PTCA, Modul 21/3):**

Bereich	Krankenhaus Dritter Orden	Krankenhäuser in Bayern
Anzahl gesamt	1167	93016
Herzkatheteruntersuchung	551 (47,2%)	59238 (63,7%)
Erweiterung Herzkranzgefäß (PTCA)	136 (11,7%)	4968 (5,3%)
Herzkatheteruntersuchung mit gleichzeitiger Erweiterung Herzkranzgefäß (PTCA)	480 (41,1%)	28810 (31,0%)
Geschlecht		
männlich	69,3%	65,7%
weiblich	30,7%	34,3%
Durchleuchtungsdauer		
Herzkatheteruntersuchung	3,6 min.	5,0 min.
Erweiterung Herzkranzgefäß (PTCA)	8,1 min.	10,3 min.
Herzkatheteruntersuchung mit gleichzeitiger Erweiterung Herzkranzgefäß (PTCA)	9,5 min.	12,1 min.
Kontrastmittelmenge		
Herzkatheteruntersuchung	101,8 ml	118,4 ml
Erweiterung Herzkranzgefäß (PTCA)	163,0 ml	165,2 ml
Herzkatheteruntersuchung mit gleichzeitiger Erweiterung Herzkranzgefäß (PTCA)	196,9 ml	225,7 ml
Komplikationen während der Untersuchung		
Herzkatheteruntersuchung	0,2%	0,5%
Erweiterung Herzkranzgefäß (PTCA)	0,7%	1,7%
Herzkatheteruntersuchung mit gleichzeitiger Erweiterung Herzkranzgefäß (PTCA)	0,8%	2,0%
Komplikationen nach der Untersuchung		
insgesamt	1,7%	1,7%
Notfalloperation aufgrund K.	0,0%	0,1%
Exitus aufgrund Komplikation	0,6%	0,2%
Verlegung aufgrund Komplikation	0,1%	0,6%



F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Projekt Patientenbefragung

Ziel:

erstmalige Patientenbefragung in allen Abteilungen im August 2004.

Vorgehen:

Durchführung durch Marketingabteilung mit Hilfe eines Diplomanden der Universität Augsburg.

Nach Erarbeitung des Fragenkataloges Verabschiedung im Direktorium.

Druckauftrag von 600 Bögen.

Verteilung der Bögen an die Pflegekräfte auf einer Stationsleiterbesprechung

Ein-Tages-Erhebung am 27.08.2004.

Auswertung durch den Diplomanden mit Hilfe eines Computerprogramms.

Ergebnis:

hohe Rücklaufquote von über 50% (227 von 429 Bögen).

Durchführung einer jährlichen Patientenbefragung durch die Marketingabteilung.

Maßnahmen:

Sicherstellung der Verteilung der Patientenbroschüre an sämtliche Patienten.

Brot für das Abendessen wird frühzeitiger aus dem Kühlschrank geholt.

Projekt Ressource Arzt

Ziel:

optimale und effiziente Nutzung der Ressource Arzt.

Vorgehen:

Durchführung einer Befragung aller Ärzte des Krankenhauses Dritter Orden mit der Frage der täglichen Arbeiten und der Frage, welche dieser Tätigkeiten delegierbar sind.



Die Auswertung ergab einen hohen Anteil administrativer Tätigkeiten. Etwa einer Stunde pro Tag und pro Stationsarzt könnte dabei durch eine Medizinische Dokumentations-Assistentin übernommen werden.

Die Kodierung der DRG-relevanten Diagnosen und Prozeduren soll weiterhin bei den Stationsärzten bleiben.

Ergebnis und Maßnahmen:

Probe-Einsatz von einer medizinischen Dokumentationsassistentin auf einer Doppel-Station.

Gründung der Abteilung Medizinische Dokumentationsassistentenz (MDA), in welche der Schreibdienst übergeführt wird; Benennung einer Gruppenleitung und Angliederung an das Medizin-Controlling (ab 01.04.2004).

Schaffung von Arbeitsplätzen der MDAs jeweils arztzimmernah auf den Stationen.

Bau zweier Anbauten im Erwachsenenhaus in zwei Lichthöfen, um die Raumnot für Arztzimmer, MDAs und Stationsleitungen zu verringern.

Projekt Formularwesen

Ziel:

Erstellung eines Konzeptes zur Reduzierung, Optimierung und Vereinheitlichung der krankenhauseigenen Formulare.

Vorgehen:

Sammlung sämtlicher vorhandener Formulare der Abteilungen (Medizin, Pflege, Verwaltung).

Auswertung des Materials.

Erarbeitung einer tabellarischen Übersicht.

Ergebnis und Maßnahmen:

Erarbeitung eines Leitfadens "Formularwesen" mit Regelungen der Erstellung und Freigabe sämtlicher Formulare.

Information sämtlicher Abteilungen.

Benennung von Dokumentenverantwortlichen in allen Bereichen.

Schulung der Dokumentenverantwortlichen.

Einführung des EDV-gestützten Abrufens der aktuellsten Aufklärungsbögen der Firma Diomed.



Projekt interprofessionelle Fortbildung

Ziel:

Gewährleistung klinikweiter interprofessioneller Fortbildungen orientiert an der Zielsetzung und Strategie des Krankenhauses Dritter Orden.

Schaffung einer zentralen Organisationsstruktur zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von interprofessionellen Fortbildungen.

Vorgehen:

Erarbeitung eines Organisationskonzeptes (Verantwortlichkeiten, adäquates Personal-konzept) in einer kleinen Projektgruppe.

Ergebnis und Maßnahmen:

Erarbeitung eines Leitfadens "interprofessionelle Fortbildung" mit Regelungen der Grundsätze und der Rahmenbedingungen.

Festlegung des Aufgabenbereiches der zentralen Zuständigkeit und des Aufgabenbereiches in Abteilungsverantwortung.

Einführung eines vierteljährlichen gemeinsamen Einführungstages für sämtliche neuen Mitarbeiter des Krankenhauses.

Entwicklung von Prozessbeschreibungen für die Vorbereitung und Durchführung interner Fortbildungen, für das Genehmigungsverfahren externer Fortbildungsteilnahme und dem Antragsverfahren Fortbildung.

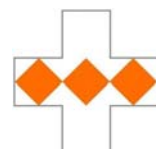
Entwicklung eines Antragsformulars für das Catering.

Projekt Beschwerdemanagement

Ziel:

Einrichtung eines systematischen Beschwerdemanagements um

- Mitarbeiter für Beschwerden von Patienten, Angehörigen und niedergelassenen Ärzten zu sensibilisieren.
- Umstände, welche zur Beschwerde geführt haben direkt zu beseitigen.
- Beschwerden gegebenenfalls an die Stabsstelle Beschwerdemanagement weiterzuleiten.



Vorgehen:

Erarbeitung eines Organisationskonzeptes (Verantwortlichkeiten, Ablaufschema) in einer kleinen Projektgruppe.

Ergebnis und Maßnahmen:

Erarbeitung eines Leitfadens "Beschwerdemanagement" mit Regelungen des Ablaufes und der Rahmenbedingungen.

Einrichtung der Stabsstelle Beschwerdemanagement (Sicherstellung der Kontaktaufnahme mit dem Beschwerdeführer, Prüfung des Sachverhaltes und abschließenden Kontrolle und Bearbeitung der Beschwerden).

Das systematische Beschwerdemanagement hat die Aufgabe, erkannte Fehler zu erfassen, sie rasch zu beseitigen und aus ihnen zu lernen. Dabei kann es auch zu strukturellen, organisatorischen oder personellen Änderungen kommen.



G Weitergehende Informationen

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht

Qualitätsmanagementbeauftragter:

Dr. med. Harald Schrödel

Tel. 089/1795-1727

Fax 089/1795-1773

Email: harald.schroedel@krankenhaus-dritter-orden.de

Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Pressereferent; Leitungskräfte verschiedener Hierarchieebenen):

Qualitätsmanagementbeauftragter

Dr. med. Harald Schrödel

Tel. 089/1795-1727

Fax 089/1795-1773

Email: harald.schroedel@krankenhaus-dritter-orden.de

Qualitätskoordinatoren

Dr. med. Sabine Aberl

Tel. 089/1795-1729

Fax 089/1795-1773

Email: s.aberl@krankenhaus-dritter-orden.de



Ramona Lorenzen

Tel. 089/1795-1726

Fax 089/1795-1773

Email: lorenzen@krankenhaus-dritter-orden.de

Hermann Köppl

Tel. 089/1795-1207

Fax 089/1795-1203

Email: hermann.koeppl@krankenhaus-dritter-orden.de

Marketing-Abteilung und Beschwerdemanagement

Johannes Benner

Tel. 089/1795-1704

Fax 089/1795-1773

Email: marketing@krankenhaus-dritter-orden.de

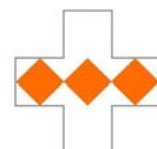
Seelsorge

Frau Paula Karl

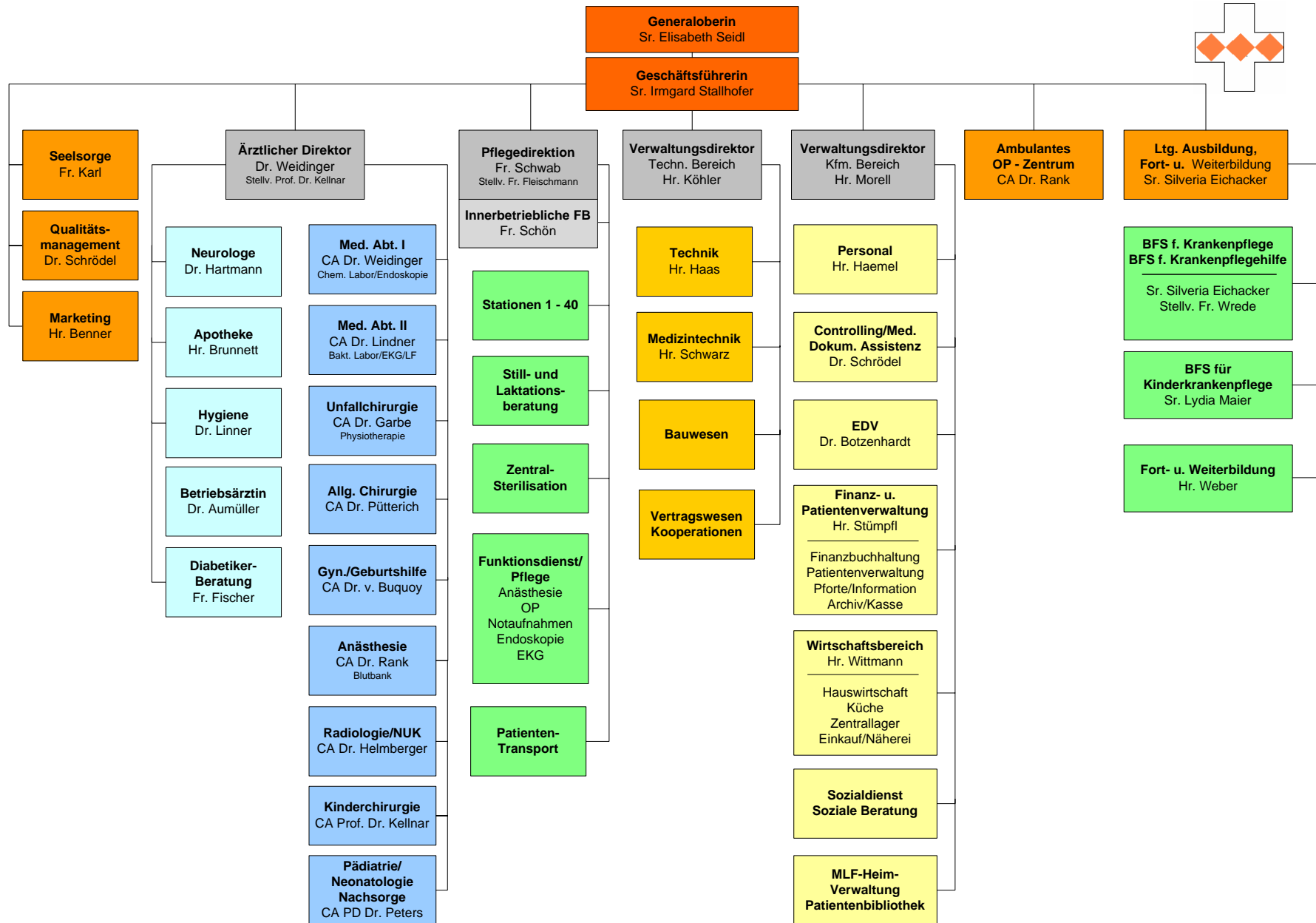
Tel. 089/1795-1840

Organigramm des Krankenhauses Dritter Orden

Siehe nächste Seite



Organigramm Krankenhaus Dritter Orden



Links:

Homepage Krankenhaus Dritter Orden:

www.krankenhaus-dritter-orden.de

www.kinderklinik.de

E-Mail-Adresse:

info@krankenhaus-dritter-orden.de

